

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Anwärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Wasse, Haasenstein u.  
Wogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Krüdt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-geliebte Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Klammern-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuscripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 155. Bromberg, Sonnabend, den 5. Juli. 1902.

## Dreibund und Zweibund.

In der herben Enttäuschung darüber, daß der Dreibund ohne jede „Modifikation“ erneuert worden ist, läßt sich das „Journal des Débats“ zu den merkwürdigsten Behauptungen verleiten. Das genannte Pariser Blatt schreibt nämlich: „Die Nachhaftigkeit, mit der man in Berlin, Wien und Rom von den friedlichen Tendenzen des erneuerten Dreibundes spricht, verrät den Eindruck, den die Verbündeten haben, daß sie nicht mehr die Herren der Situation in Europa sind. Wir wollen gern zugeben, daß die kriegerischen Tendenzen, die zur Zeit Bismarcks und Crispis überwogen, seit dem Verschwinden dieser Männer sich abschwächen, aber es erscheint uns außer Zweifel, daß, wenn der erneuerte Dreibund sich der Welt so friedlich und so ausschließlich defensiv zeigt, es deshalb geschieht, weil er in der französisch-russischen Allianz eine stärkere Kombination erblickt, als er selbst ist, und eine Kombination, die er mit Vorsicht behandeln muß.“

Was das „Journal des Débats“ über die kriegerischen Tendenzen des Dreibundes zur Zeit Bismarcks und Crispis sagt, gehört zum eisernen Bestand der französischen Publizistik, obwohl es offensiv und sachlich der Geschichte direkt widerspricht; darüber braucht kein Wort verloren zu werden. Wenn aber das „Journal des Débats“ aus der Nachhaftigkeit, mit der in den Staaten der Verbündeten die friedlichen, rein defensiven Tendenzen des erneuerten Dreibundes betont werden, den Schluß zieht, dies geschehe im Gefühl der Schwäche gegenüber dem französisch-russischen Zweibund, so muß einer derartig falschen Auffassung auf grund geschichtlicher Thatsachen wenigstens mit einem Wort entgegengetreten werden. Nichtig ist, daß der friedliche, rein defensive Charakter des Dreibundes sowohl in Berlin wie in Rom und Wien ausdrücklich betont worden ist. Aber neu ist diese Betonung keineswegs, und außerdem hat es Zeiten gegeben, in denen der defensive Charakter des Dreibundes noch viel nachhaltiger als heute erörtert wurde, ohne daß aus dem Nachdruck, mit dem das geschähe, Schlüsse auf ein Gefühl der Schwäche der Dreibündigten gezogen wurden. Wir erinnern an die Veröffentlichung des Bündnisses zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn am 3. Februar 1888. Damals hat der „Reichsanzeiger“ in amtlichen Theile diese Veröffentlichung mit folgenden Worten eingeleitet:

Die Regierungen Deutschlands und der österreichisch-ungarischen Monarchie haben sich zu der Veröffentlichung ihres am 7. Oktober 1879 abgeschlossenen Bündnisses entschlossen, um den Zweifeln ein Ende zu machen, welche an den rein defensiven Intentionen desselben auf verschiedenen Seiten gehegt und zu verschiedenen Zwecken verwerthet werden. Beide verbündete Regierungen sind in ihrer Politik von den Bestrebungen geleitet, den Frieden zu erhalten und Störungen desselben nach Möglichkeit abzuwehren; sie sind überzeugt, daß die Bekanntgabe des Inhalts ihres Bündnisvertrages jeden Zweifel hierüber ausschließen wird und haben deshalb beschlossen, denselben zu veröffentlichen.

In Uebereinstimmung hiemit wandte sich Reichskanzler Fürst Bismarck in der berühmten Reichstagsrede vom 6. Februar 1888 gegen die irrtümliche Auffassung einiger Zeitungen, die in der Veröffentlichung des Bündnisses ein Ultimatum, eine Warnung, eine Drohung gefunden hätten: das könne umso weniger darin liegen, als der Text des Vertrages dem russischen Kabinett seit langem bekannt wäre. Die Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Bündnisvertrages sollte demnach, wie es der „Reichsanzeiger“ amtlich ausbrach, eine nachhaltige Bekundung des defensiven Charakters der deutsch-österreichischen Allianz sein. In der That konnte es kaum eine nachhaltigere Betonung jenes Defensivcharakters geben, als die Veröffentlichung des Wortlauts, aus der jener Charakter hervorgeht. Damals ist es niemand eingefallen, aus dieser nachhaltigen Betonung auf ein Gefühl der Schwäche der Verbündeten gegenüber Rußland und Frankreich zu schließen. Wenn das „Journal des Débats“ heute solche Schlüsse zieht, so haben sie lediglich den Werth eines Trostes für die eben erlittene Enttäuschung und fallen im übrigen Blatt zu Boden.

Die Erneuerung des Dreibundes bildete übrigens gestern in der französischen Kammer den Gegenstand einer Interpellation. Der Deputirte Chastenet trat an, ob die Erneuerung des Dreibundes Einfluß auf die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien gehabt habe, und in welchem Maße diese Beziehungen Veränderungen erfahren müßten. Der Minister des Aeußeren Delcassé erwidert: Unsere auswärtige Politik hat zur Grundlage den Schutz unserer höheren Interessen und zum Untergrund das Bündnis mit Rußland, welches nicht aufgehört hat, zur Verbesserung unserer internationalen Beziehungen, namentlich der zu Italien, beizutragen. So hat man

dem wirtschaftlichen Kriege ein Ende gemacht, welcher zwischen beiden Ländern herrschte. Beide Länder haben hiervon in gleicher Weise Vorteil gehabt, das Mitteländische Meer muß nur dazu dienen, sie einander näher zu bringen. Italien und Frankreich behalten ihre volle Unabhängigkeit, abgesehen vom Handelsvertrage. Nach dem Stenogramm fuhr der Minister wörtlich fort: Niemand kann die Annahme haben, die Interessen Italiens besser zu kennen als Italien selbst und noch weniger, ihm die Richtschnur vorzuzeichnen darüber, was seine Interessen ihm vorzuschreiben scheinen. Aber ebenso wird niemand übersehen sein darüber, daß wir, als uns auf den Tribünen mehrerer Parlamente die Erneuerung des Dreibundes angekündigt wurde, uns mit der Frage beschäftigten, in welchem Maße dieser diplomatische Akt mit den zu so richtiger Zeit wieder angekündigten Freundschafts- und Interessenebeziehungen zwischen Frankreich und Italien im Einklang stehen könnte. Die italienische Regierung sorgt selbst dafür, die Lage aufzuklären und zu präzisieren. Die Erklärungen, welche uns gegeben wurden, haben uns gestattet, Gewißheit zu erlangen darüber, daß die Politik Italiens infolge seiner Bündnisse weder direkt noch indirekt gegen Frankreich gerichtet sei, daß sie in keinem Falle eine Drohung für uns bedeutet weder in diplomatischer Form noch auch durch die internationalen Protokolle oder militärischen Stipulationen, und daß endlich Italien in keinem Falle und in keiner Form das Werkzeug oder der Gehilfe eines Angriffs gegen unser Land werden könne. Diese Erklärungen können keinen Zweifel über den entschiedenen friedlichen und freundschaftlichen Charakter der italienischen Politik uns gegenüber bestehen lassen noch auch über das Gefühl der Sicherheit, von welchem nunmehr die Beziehungen beider Völker erfüllt sein müssen. Die Erklärungen geben uns schließlich die gute Zuversicht, daß sich nichts mehr der Weiterentwicklung der Freundschaft entgegenstellt, die bereits so fruchtbare Erfolge gehabt hat. (Amdauern der Beifall.)

## Politische Tageschau.

\*\*Bromberg, 4. Juli.

Vorbildung der Thierärzte. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am Donnerstag zu dem Antrag Baierns wegen Einführung des Gymnasialtheoriezeugnisses als Vorbereitung des thierärztlichen Studiums seine Zustimmung erteilt.

Wer hat Lust, als Rechtsanwalt nach Shanghai zu gehen? Es giebt dort bereits einen deutschen Anwalt, und er muß viel zu thun haben, wenn man dort das Bedürfnis nach einem zweiten Anwalt empfindet. Die „Deutsche Juristenzeitung“ hat erfahren, daß dies Bedürfnis besteht. Eine ergiebige Praxis sei umso mehr zu erwarten, als sich auch die Niederlassung eines zweiten deutschen Anwalts für Putschou und Umgebung als erforderlich herausgestellt habe. Ueber diese Mittheilung werden die Herren Rechtsanwältinnen in Shanghai und Putschou freilich wenig erbaut sein, aber was hilft? Andere Kollegen wollen auch leben. Bei der bevorstehenden Schilderung der Ausfahrten, die sich in China bieten, könnte es wohl gar geschehen, daß sich gleich mehrere Anwälte dort hin auf den Weg machen. Und dann wird eines Tages die Ueberfüllungslage, an die man bei uns beinahe in jedem Beruf gewöhnt ist, auch aus Deutschland in China herüberbrennen.

Vom König Eduard. Der gestern Vormittag ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der König hat gut geschlafen. Es ist nichts eingetreten, was die in vorzüglicher Weise fortschreitende Besserung im Befinden des Königs stört. — Abends wurde folgender Bericht ausgegeben: Der König hat den Tag gut verbracht, das Allgemeinbefinden hat weitere Fortschritte gemacht, die Wunde bereitet jetzt nur noch wenig Schmerz. — Bezüglich der Krankheit des Königs führt das ärztliche Fachblatt „Lancet“ aus: Es war notwendig, die in die Wunde eingeführten Nähren zu entfernen, da sie der König nicht mehr ertragen konnte. Anstelle derselben kommen jetzt Gazepfropfen zur Anwendung. Die Wunde heilt in zufriedenstellender Weise. Der Ausfluß wird geringer und ist völlig geruchlos. Der König leidet weniger und obwohl die Verbände noch notwendigerweise schmerzvoll sind, trägt der König alle Vorgänge mit äußerstem Muth. Die Temperatur ist seit dem 26. v. M. normal. Der König ist ein außerordentlich guter Patient und sehr lebenswirdig gegen die Aerzte. Alle diese Umstände hält „Lancet“ für ein gutes Anzeichen zur baldigen Wiederherstellung des Königs. — „British Medical Journal“ giebt die Ausführungen des „Lancet“ wieder und fügt hinzu: Die Wunde wird täglich zweimal verbunden. Der Muth, mit welchem der König diese Prozedur, die einige Tage lang viel Schmerz herzurichte, trägt, hat die Bewunderung der Aerzte erregt. Der König genießt jetzt er-

frischenden Nachtschlaf und es ist zu keiner Zeit nöthig gewesen, Beruhigungsmittel anzuwenden. Der Appetit bessert sich und der König wird jeden Tag von einem Beistand in ein anderes gebracht. Der Patient nimmt großes Interesse an allem, was um ihn herum vorgeht, und an den Tagesneuigkeiten. Das Blatt sagt, es sei in der Lage, alle ungünstigen Gerüchte hinsichtlich des allgemeinen Gesundheitszustandes des Königs für völlig unbegründet zu erklären, und fordert die Presse und das Publikum auf, sich der Weiterverbreitung solcher grundlosen Nachrichten zu enthalten, die der königlichen Familie peinlich sein müßten.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin, den 3. Juli: Berliner Blätter haben wieder einmal die Nachricht ausgeteilt, daß künftig zwei Torpedoboote auf dem Niederrhein dauernd stationirt werden sollen. Auch jetzt hat die Mittheilung, wie wir auf grund zuverlässiger Erkundigung feststellen können, keinen thatsächlichen Untergrund; sie ist ebenso unrichtig, wie die älteren Behauptungen dieser Art.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den Staatsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Preußen betreffend die Verlegung der Landesgrenze längs des Przemiaslusses.

Die „Times“ meldet aus Peking: Obwohl die Ratifikationen des Mandchurenabkommens am 29. Juni in Petersburg ausgetauscht worden sind, besteht die Meinungsverschiedenheit betreffend die Beibehaltung der fremden militärischen Direktoren der Nordbahn unverändert fort. England drängt auf ihre Beibehaltung, Rußland fordert ihre Abberufung.

## Deutschland.

× Berlin, 3. Juli. (Aus der Zolltarifkommission.) Die lange Dauer der Kommissionsverhandlungen scheint ihren nachtheiligen Einfluß auf die Nerven der Mitglieder auszuüben: es herrscht eine schwüle, gereizte Stimmung, die auch heute wieder in einer ungebührlich langen Geschäftsordnungsdebatte zum Durchbruch gelangte. Veranlassung zu diesem heftigen Wortwechsel hatte die Nachricht gegeben, die Mehrheit der Kommission wolle unbedingt spätestens am 8. August mit der ersten Lesung des Tarifes fertig sein. Von der rationalen Seite wurde ein solcher Versuch als „Strangulation“ der Kommission bezeichnet; der Vorsitzende Kettich riigte zwar diesen Ausdruck, aber die Kontrart der sozialdemokratischen Mitglieder gewann trotzdem keine mildere Klangfärbung. — Die sachliche Berathung gedieh heute bis zur Position 516, über welche es noch nicht zur Abstimmung kam. — Herr Kettich stellte die Erledigung des Zolltarifs in zweiter Lesung bis zum 14. Oktober als unbedingte Nothwendigkeit hin. — Was aber dann, wenn das Wahrscheinliche eintritt und die Zolltarifkommission nicht bis zu diesem Termin fertig wird?

× Berlin, 3. Juli. Ebenso wie das Patentamt blüht das Reichsjustizamt in diesem Jahre auf eine 25jährige Thätigkeit zurück. Eine besondere Feier fand aus diesem Anlaß nicht statt. In zwei Jahren am 1. Oktober wird das Reichsgericht sein 25jähriges Jubiläum begehen.

Karlruhe, 3. Juli. Die zweite Kammer beriebt heute den Zentrumsantrag, betreffend die Zulassung von Ordensniederlassungen. Von der Regierung wurde die Erklärung abgegeben, daß sie auf dem Boden des Gesetzes vom 8. Oktober 1860 stehe. Zu Beginn der Session, sowie während ihres Verlaufes seien Anträge auf Genehmigung der Zulassung von Mönchorden durch die Kurie eingegangen. Eine Entschließung der Regierung sei noch nicht erfolgt, da es noch eingehender Erörterung bedürfe, unter welchen Voraussetzungen den Anträgen der kirchlichen Behörde entsprochen werden könnte. Verhandlungen mit der Kurie selbst schwebten im gegenwärtigen Augenblick nicht. Der Zentrumsantrag wurde darauf gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen.

München, 3. Juli. Die „Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Nachricht, welche einem Berliner Lokalblatte aus München zugegangen ist, daß gestern der Kultusminister von Landmann dem Prinzregenten sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, dieses aber nicht angenommen sei, ist völlig aus der Luft gegriffen.

Kiel, 3. Juli. Zur gestrigen Abendstafel bei Ihren Majestäten an Bord der „Sohenzollern“ waren geladen der Großherzog von Sachsen, Prinz Adalbert, Reichskanzler Graf Bilow, der Fürst von Monaco, General-Direktor Vallin, der Kommandant des österreichischen Kreuzers „Szigetar“ und die amerikanischen Herren Briscoe, Widner, Robinson und Armour. — Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Grafen Sillen-Sajeler und nahm die Meldung des Ministers Bude und des Admirals Büchel entgegen.

gen. Ferner empfing der Kaiser den amerikanischen Industriellen Pierpont Morgan. — Zur Frühstückstafel sind außer den an Bord befindlichen Herren geladen der Chef des Militärkabinetts Graf Sillen-Sajeler, Minister Bude, Admiral Büchel und Pierpont Morgan. Zur heutigen Abendstafel an Bord der „Sohenzollern“ sind geladen der Kronprinz von Sachsen mit den Serren seines Gefolges, die hier weilenden Fürstlichkeiten, Reichskanzler Graf Bilow, der kommandirende General der Kavallerie v. Maslow, Oberpräsident v. Wilmowski, Admiral Köster, Admiral Homfen und Oberstleutnant Turr. — Der Kaiser machte heute einen Besuch an Bord der amerikanischen Dampfschiffe des Minister Morgan und kehrte nach etwa einstündigem Verweilen an Bord der „Sohenzollern“ zurück. Der Kaiser begab sich nach 4½ Uhr Nachmittag an Bord des österreichischen Kreuzers „Szigetar“, welcher die Großadmiralsflagge führt. Kurz nach 5 Uhr fuhr Se. Majestät mit dem Verkehrsboot „Gulda“ nach der Jachtlubbrücke, um der heutigen Preisvertheilung der bisher gefegelten Regatten im Jachtlubgebäude beizuwohnen.

Düsseldorf, 3. Juli. Heute Morgen dampfte das Kanonenboot „Panther“ nach Südamerika ab. Die Leitung der Ausstellung dankte dem Kaiser telegraphisch für die Entsendung des „Sleibner“ und „Panther“ und theilte mit, daß über 100 000 Personen diese Kriegsschiffe besucht hätten und von den Offizieren und Mannschaften auf das freundlichste geleitet und unterrichtet worden seien.

München, 3. Juli. Am Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten wurde gestern die Forderung von 10 000 Mark für Vorkarbeiten zur Errichtung einer technischen Hochschule in Nürnberg durch das Zentrum gegen die Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt. Die Ablehnung wurde damit begründet, daß einerseits die Finanzlage zu ungünstig für ein Millionenprojekt sei, und daß man andererseits wünschte, die neuerdings geäußerten Wünsche auf Errichtung einer technischen Hochschule in Würzburg zu prüfen.

Darmstadt, 3. Juli. Die Zweite Kammer führte heute nach zweitägiger, theilweise sehr erregter Debatte die zweite Lesung der Landtagsswahlgesetzvorlage zu Ende. Der Artikel 4, welcher die Einführung der allgemeinen direkten und geheimen Landtagswahlen vorseht, wurde mit 38 gegen 2 Stimmen angenommen. Die bei der ersten Lesung beschlossene Wahlfrist wurde dagegen mit 20 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Da über die künftige Zusammenlegung der Zweiten Kammer Einigung nicht erzielt wurde, nahm die Kammer mit großer Majorität einen Antrag an, wonach das zur Zeit bestehende Wahlgesetz noch bis zum 31. Dezember 1907 Gültigkeit behalten soll. Bei der Schlussabstimmung fand das neue Wahlgesetz, wie es aus den Beschlüssen der Zweiten Kammer hervorgegangen ist, mit 32 gegen 4 Stimmen Annahme.

## Italien.

Rom, 3. Juli. Der jetzt in den englischen Gewässern befindliche italienische Kreuzer „Carlo Alberto“ hat Befehl erhalten, sich nach Konstanz zu begeben.

Rom, 3. Juli. Ein Mitarbeiter des Blattes „Italia“ hatte eine Unterredung mit einem hohen russischen Diplomaten, der bezüglich des Besuches des Königs in Peterhof erklärte, das Programm der Festlichkeiten sei noch nicht festgelegt. Dasselbe werde u. a. eine Parade in Zarstoj-Selo und eine Galavorstellung im kaiserlichen Theater enthalten. Den Zeitpunkt, wann der Kaiser von Rußland den Besuch in Rom erwidern werde, wo er übrigens noch niemals gewesen sei, könne man noch nicht genau bestimmen. Der Diplomat bemerkte ferner, dem König werde in Rußland ein geradezu begeisterter Empfang bereitet werden.

## Schweiz.

Bern, 3. Juli. Der derseitige Direktor der Berner Hochschule, Professor Dr. Vetter, ist in dem Streit um die Auslegung seiner in Nürnberg gehaltenen Rede auch von seinen akademischen Kollegen im Stich gelassen worden. Man hatte gegen ihn eine Art Disziplinarverfahren eingeleitet und der Senat der Berner Universität befohlen: Er bedauere aufs lebhafteste, daß die Rede, welche Professor Vetter als Abgeordneter der Universität Bern bei der Feier des Germanischen Museums in Nürnberg gehalten hat, derart war, daß sie Anlaß zu beklagenswerthen Mißverständnissen geben konnte. Infolge dessen hat Professor Vetter seine Demission als Universitätsprofessor eingereicht. Ein im Senat gestellter Antrag, der Senat möchte die in dem Artikel des „Bund“ „Die Nürnberger Rede eines Berner Germanisten“ gegen Vetter gerichteten Inimutationen möglichst ungenau, was nur mit wenigen Stimmen in der Minderheit geschah. — In seiner Nürnberger Rede hatte Professor Dr. Vetter als Abgeordneter der deutschen schweizerischen Universitäten ungefähr fol-

gendes ausgeführt: Er komme aus einem deutschen Lande mit allerdings sehr weitgehenden Reservat-rechten. Die Deutschen in der Schweiz seien sich der Zugehörigkeit zur großen deutschen Nation in vollster Weise bewußt. Der deutsche Schweizer ver-geße es wohl bisweilen, daß seine Vergangenheit dieselbe sei, wie die des deutschen Reiches, aber geistig sei er deutsch und werde es auch bleiben. Diese Zu-gehörigkeit bei dem Feste besonders zu betonen, des-halb sei er hier erschienen. Und deshalb rufe er: Heil Nürnberg, Du alte Stadt der Reichskleinodien und jetzt wieder die Stätte des schönsten Reichs-kleinods! Heil Germanisches Museum, welches im-mer wachsen und gedeihen möge! Wegen dieser Betonung der geistigen Zusammengehörigkeit der deutschen Schweizer mit der deutschen Nation hat sich ein Entrüstungssturm gegen den Gelehrten erhoben, der ihn jetzt zur Einstellung seiner Unterrichtstätig-keit genötigt hat.

### Turkei.

Jerusalem, 3. Juli. Die deutschen und italienischen Franziskaner mönche, welche am 4. November v. J. Gegenstand eines An-griffes griechisch-orthodoxer Mönche und Laien ge-wesen waren, hatten unter Mitwirkung des deut-schen und italienischen Konsulats gegen ihre An-greifer einen Straf Antrag gestellt. Anstatt diesem Antrage Folge zu geben, hat das Kri-minalgericht von Jerusalem die Franziskaner selbst in Anklagezustand versetzt. Infolge der von der deutschen Botschaft in Konstantinopel unternommen Schritte annullirte der hiesige Gouverneur auf Befehl der Pforte das Urtheil gegen die deutschen Franziskaner.

### Großbritannien.

London, 3. Juli. (Unterhaus.) Bei der Be-rathung des Etats des Auswärtigen Amtes beklagt Dilke in bezug auf das französisch-italie-nische Einvernehmen den Verlust der bis-herigen guten Beziehungen zu Italien hinsichtlich der Erhaltung des status quo im Mittelmeere. Dieser Verlust sei eine der schwierigsten Fragen, mit denen England zu rechnen habe. Das neue Einvernehmen zwischen Frankreich und Italien stehe in direktem Widerspruch zu dem englisch-italieni-schen Einvernehmen, dessen Gegenstand die Erhal-tung des status quo gewesen sei, während das neue Arrangement zwischen Frankreich und Italien im Hinblick auf eine mögliche Störung des bestehenden Zustandes getroffen sei. Die Lage im Mittelmeere sei durch dieses Einvernehmen vollständig geändert und England müsse sich infolge dessen auf eine Ge-fahr hinsichtlich Marokkos gefaßt machen. Die Re-gierung sei für den Verlust des auf den Frieden ge-richteten Bündnisses mit Italien verantwortlich. Dilke verurtheilt ferner die englische Politik in China als schwach und voller Widersprüche. Eine deutliche Abgrenzung ihrer Interessen in China durch Ausland und England würde zu einem guten Ergebnis führen. Er fragt weiter an, ob ein ge-heimtes Einvernehmen zwischen Deutschland und England bestehe, welches Deutschland Zugang zum persischen Golf verschaffe. Er erklärt sodann, die gegenwärtige Zeit sei günstig, um ein besseres Ein-vernehmen mit Frankreich herbeizuführen über in der Schwebe befindliche Fragen. Er schließt mit dem Antrage, am Etat einen Abstrich zu machen.

### Amerika.

Newyork, 3. Juli. Das amerikanische Kanonenboot „Marietta“ ist in Cap Haitien eingetroffen und meldet, daß dort böllige Ruhe herrsche.  
Washington, 3. Juli. Was die Meldung angeht, daß China sich gewiegt hat, die Zulrate der Entschädigungssumme zu zahlen, so ist das Staatsdepartement überzeugt, daß es die unfragliche Absicht der Befanden in Peking war, China die Zahlung der Entschädigungssumme zu dem Wechselkurs, der zur Zeit der Unterzeichnung des

(Nachdruck verboten.)

### Erdkatakstrophen.

Von Robert Tornow.

Am 28. Juli 1883 die Insel Ischia von jenem furchtbaren Erdbeben heimgesucht wurde, das den offiziellen Berichten nach 2313 Menschen das Leben kostete, befand sich unter den dortigen Bade-gästen auch eine junge Amerikanerin, die einen eigenthümlichen Sport betrieb — sie sammelte näm-lich — „Erdbebenreliquien“. In ihrem Besitze be-fanden sich Lavafstücke, Steine, Goldspalter von ein-gestürzten Häusern und noch viele andere Dinge, die von Erdbeben an allen Enden der Welt herrührten. Die sämtlichen Sammelobjekte waren numeriert und zu jedem gehörte eine genaue Schilderung der betreffenden Erdkatakstrophe. Dieses Museum würde vielleicht für Forscher auf dem Gebiete einen ge-wissen Werth gehabt haben, wenn die Berichte au-thentisch gewesen wären, die junge Dame verfügte jedoch über einen ungewöhnlichen Reichtum an Phantasie, und wo ihre Kenntniß der Vorgänge nicht ausreichte, da mußte jene „Stimmelschöner“, die von manchen freilich auch die größte Negerin genannt wird, ihr helfen, das Fehlende zu ergänzen. So nahmen in ihren Berichten z. B. Aus-führungen über die Prophetengabe der Thiere, ver-moche deren sie die bevorstehenden schreckensvollen Ereignisse stets voraussehen, einen breiten Raum ein. Es ist ja allerdings thatächlich schon von Alters her beobachtet, daß sich der Thierwelt vor Erdbeben eine seltsame Unruhe bemächtigt — Vögel flattern ängstlich umher, Säugethiere geben deutliche Zeichen von Furcht zu erkennen und Ratten und Maulwürfe kriechen aus ihren Schlupfwinkeln her-vor — aber das, was die Miß aus dem freien Ame-rica hierüber erzählte, grenzte doch ans Fabelhafte. Sie selbst muß jene bewußte Raffandragabe aber wohl nicht befehlen haben, einmal ein Erdbeben aus nächster Nähe miterleben zu können, war ihr dies doch nie gelungen, bis sie zufällig nach Ischia kam — hier aber befahl sie desjenernachtet keine Ahnung von dem, was kommen sollte.

Und doch trat die Katakstrophe nicht unvorberei-tet ein. Bereits eine Woche zuvor wurden leichte Bewegungen der Erde bemerkt, auf dem Monte Cito, nahe bei Casamicciola stiegen Gase und Dämpfe in Gestalt sogenannter „Sumarolen“ auf und die heißen Quellen floßen reichlicher, während ihre Temperatur sich erhöhte. Der Hauptstoß erfolgte

Protokolls in Geltung war, zu gestatten. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist jedoch nicht jenseit gegangen, sich zu weigern, die Zahlung auf derselben Basis wie die anderen Mächte anzuneh-men. Alles, was sie in dieser Richtung gethan hat, war, daß sie China, mittelste, sie betrachte seine Behauptung als vernünftig und gerechtfertigt.

### Gerichtssaal.

Bromberg, 4. Juli. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Gerichtstretar Paul Wünsche aus Strelno wegen Verbre-chen im Amte unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ein näherer Bericht folgt.

Berlin, 3. Juli. Gegen das freisprechende Urtheil im Prozeß Thomajka hatte die Staatsanwaltschaft Revision angemeldet. Diese ist nunmehr wieder zurückgezogen worden, so daß das Urtheil jetzt rechtskräftig geworden ist.

Leipzig, 3. Juli. Das Reichsgericht hob auf die Revision beider Angeklagten das Urtheil des Land-gerichts Köln vom 25. Januar auf, wodurch Dr. med. Schulze und der Chefredakteur der „Kölnischen Zeitung“ Poße wegen Beleidigung der Kölner Ge-fängnißverwaltung zu Geldstrafen verurtheilt wa-ren, und verwies die Sache an das Landgericht Bonn zurück. — Das Reichsgericht verworf die Revision des dreizehnjährigen Schulknaben Her-mann Salomon, der am 18. April vom Landgericht Hamburg wegen Ermordung eines dreijährigen Knaben zu acht Jahren Gefängniß verurtheilt war.

Leipzig, 3. Juli. Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ aus Kassel melden, wurde der frühere Generaldirektor der Trebergesellschaft Schmidt heute Vormittag von dort nach Leipzig übergeführt, um in dem Leipziger Bantprozeß als Zeuge ver-nommen zu werden.

### Kunst und Wissenschaft.

Die neue Diplom-Prüfungsordnung für Archi-tekten. An den Technischen Hochschulen bestanden bisher keine Diplomprüfungen für Architekten, und da der Grad eines Diplomingenieurs die Vorbe-dingung zur Promotion ist, so konnten die Archite-ken noch nicht die Würde eines Doktoringenieurs er-langen. Diese Würde wird jetzt ausgefüllt. Vom 1. Ok-tober ab können auch die Studierenden der Archite-ktur an der Technischen Hochschule zu Berlin eine Di-plomprüfung ablegen. Sie zerfällt in eine Vorprü-fung und eine Hauptprüfung. Für letztere sind fol-gende Richtungen vorgesehn, die vorwiegend be-treffen: das Gebiet des Konstruktiven, das Gebiet der antiken und Renaissance-Baukunst, das Gebiet der altchristlichen und mittelalterlichen Baukunst. Die Bedingungen für die Zulassung zur Diplom-prüfung sind: bei Zuländern Reifezeugniß, bei Aus-ländern ein gleichwertiges Zeugniß; die Immatri-kulation als Studierende der Technischen Hochschule zu Berlin; für die Vorprüfung der Nachweis eines zweijährigen Studiums an Technischen Hochschulen des Deutschen Reiches, für die Hauptprüfung der Nachweis der an einer Technischen Hochschule des Deutschen Reiches bestandenen Vorprüfung und eines mindestens vierjährigen Studiums an Techni-schen Hochschulen des Reiches. Von dieser Studien-zeit müssen mindestens drei Halbjahre in die Zeit nach dem Bestehen der Vorprüfung fallen. Inwie-weit die an anderen Hochschulen des Reiches verbrach-ten Studienjahre und bestandenen Prüfungen ange-rechnet werden können, entscheidet die Abtheilung, über ausländische Hochschulen das Ministerium. Die Gebühren der Vorprüfung betragen für Deutsche 60, für Ausländer 120 Mark, die der Hauptprüfung für Deutsche 120, für Ausländer 240 Mark. Ein Bewerber, der mit Auszeichnung bestanden hat, kann von dem Diplom-Prüfungsausschuß dem Minister zur Verleihung einer Medaille vorgeschlagen werden. Bei den anderen Abtheilungen giebt es zwar noch

freilich erst 8 Tage später und wurde nur wenige Minuten zuvor durch eine schwache Erschütterung, verbunden mit unterirdischem Geräusch, angefüllt. Binnen wenigen Sekunden waren alle Häuser von Casamicciola bis auf ein einziges vernichtet und eine ganze Reihe von Ortschaften, darunter Sorio, Ranza, Fontana und Lacco zertrübt, sowie zahllose Menschen getödtet. Bemerkenswerth bei diesem Erdbeben war seine immerhin geringe Ver-breitung und die, abgesehen von warnenden Vor-zeichen, Plösigkeit des Ereignisses. Beide Er-scheinungen machten sich jedoch bei dem zwei Jahre zuvor erfolgten Erdbeben von Casamicciola am 4. März 1881 noch stärker bemerkbar, denn dazumal wurden die 118 Menschen, die dabei ums Leben ka-men, genau auf der Stelle erschlagen, auf der sie standen und saßen. Von der furchtbaren Gewalt des Stoßes legten zwei riesige, aus Steinen ge-mauerte Thorpfeiler der Villa Barbarelli Zeugniß ab, die glatt, wie Meißtsteine abgebrochen waren. Sonst kürzen die Gebäude doch im wesentlichen ein und zertrümmern durch ihren Fall andere, daß aber freilegende Dinge, die vermöge ihrer Festigkeit für die Ewigkeit bestimmt scheinen, glatt abbrechen, ge-hört zu den seltensten Ausnahmen. Durch kurze Dauer zeichneten sich auch die Erdbeben von Chios am 3. April 1880, das von Charleston am 31. Au-gust 1886 und das von Caracas in Südamerika am 26. März 1812 aus. Immerhin wiederholten sich die Stöße doch mehrfach, wenn auch, wie in Caracas innerhalb 20 Sekunden die Katakstrophe vorüber war.

Im allgemeinen unterscheidet der Fachmann Einzelbeben von Erdbebenschwärmen, bei denen sich die Stöße tage-, wochen-, ja sogar jahrelang in kürzeren und längeren Intervallen wiederholen. Da eine wirklich scharfe Trennung der Kategorien je-doch unmöglich ist, so rechnet man alle solche Erd-beben, die nur aus wenigen, sich verhältnismäßig rasch folgenden Stößen bestehen, zu den Einzelbe-ben. Das furchtbarste dieser Art war wohl das Erd-beben von Lissabon vom 1. November 1755. Einen höchst interessanten Bericht über dasselbe giebt uns der Brief eines Ungenannten an einen „Tit. Herrn Rathsherrn Ruffier, vornehmen Sandelmann zu Straburg“. Der Schreiber erzählt hierin, wie er am Morgen auf seinem Komitoir ein entsetzliches Krasseln hörte, und als er auf den Hof hinaus-stürzte, um sich zu überzeugen, was es gäbe, die Erde „ellenhoch“ auf- und niedergehen sah. Die Kirche und das Kloster der Karmeliter, welche auf einem Berge jenseits des Hofes standen, schwankten

keine Prüfungsordnung zur Erwerbung des Grades eines Diplomingenieurs, aber der Minister hat be-stimmt, daß der Grad eines Diplomingenieurs durch Senatsbeschluß den Inhabern eines Diploms der Hochschule verliehen werden kann, wenn sie das Reife-zeugniß einer Vorklasse beibringen. Jetzt kam also an allen Abtheilungen der Hochschule die Würde eines Doktoringenieurs erlangt werden.

Mongolismus bei Kindern. Nach der „Poli-tisch-Anthropologischen Revue“ zeigte der Professor Kaffowit in Wien jüngst im Verein für Psychia-trie zwei Kinder vor, die regelrechte mongolische Gesichtszüge und äußerst geringe Intelligenz zeig-ten. Nach Ansicht der Ärzte hängt diese gar nicht so sehr seltene Mißbildung bei Kindern mit einer Verkümmern der Schilddrüse zusammen; man verjuchte denn auch, solchen Kindern Schilddrüsen-substanz von Schafen einzugeben und hatte den Er-folg, daß die Intelligenz der mongoloïden Kinder sich sichtlich erhöhte. Die Schilddrüsensubstanz des Schafes hat auch auf andere Fälle von Kretinismus besse-rend eingewirkt. Man erklärt sich die Erscheinung in folgender Weise: Durch den Stoffwechsel werden im Körper Gifte erzeugt, die auf Gehirn und Nervensystem schädigend einwirken müssen, wenn sie nicht durch die Schilddrüse unschädlich gemacht würden. Wenn also die menschliche Schilddrüse irgendwie ihre Funktionen nicht verrichtet, so verhölet der Mensch. Seit man diese Wirkung der Schilddrüse erkannt hat, ist man auch bei Kropfoperationen vorsichtiger und ist bemüht, dem Patienten noch ein Stückchen der Schilddrüse zu erhalten. Somit wäre auch ein alter Volks-glaube wissenschaftlich begründet, wo-nach man sich nicht vom Kropf operiren lassen darf, weil man sonst „dumm“ wird.

### Bunte Chronik.

Wien, 3. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Marienbad: Heute früh brannte das Haus Rudolfsheim nieder. Zwei Per-sonen kamen ums Leben. Ein Mädchen sprang vom zweiten Stock herab und erlitt einen Schulterbruch, sowie innere Verletzungen.

Bremen, 3. Juli. Die Familie des Pho-tographen Vogt, bestehend aus dem Ehepaar mit zwei Kindern, wurde heute früh in ihrer Wohnung todt aufgefunden. Die Todesursache ist bis jetzt nicht bekannt.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Tübingen meldet, hat die dortige Bankfirma Wilhelm Bräuning ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva belau-fen sich auf eine halbe Million Mark, denen nur 50 000 Mark Aktiva gegenüberstehen. Der In-haber hat sich dem Gericht gestellt und ist sofort in Haft gehalten worden.

Lulea, 2. Juli. Der Hamburger Dampfer „Wilhelm Delfner“ von Votsjarnäs nach Munk-sund unterwegs, stieß bei Marafallen auf Grund und erlittene in starkes Leck. Ein Theil der La-dung mußte über Bord geworfen werden. Bergungs-dampfer sind von hier abgegangen.

Verfahren, um Postkarten doppelt beschreiben zu können. Es ist eine bekannte Thatsache, daß durch ein rothes Glas betrachtet alle grün gefärbten Gegenstände im Ein-druck von Schwarz machen, während rothgefärbte, wofür die Intensität ihrer rothen Farbe nur ein-germaßen mit der des Glases übereinstimmt, den Eindruck von hell machen und auf einer weißen Fläche so gut wie verschwinden. Umgekehrt machen rothe Gegenstände durch ein grünes Glas betrachtet den Eindruck von schwarz gefärbten, während grün gefärbte auf hellem Untergrunde verschwinden. Diese Erscheinung kann man nun in folgender Weise dazu benutzen, um Postkarten zweimal zu beschrei-ben, also zweimal auszunutzen, ohne daß etwa die Deutlichkeit beeinträchtigt wird, wie dies zum Bei-spiel der Fall, wenn man mit ein und derselben

hin und her, wie ein vom Sturm bewegtes Schiff und allenthalben stürzten die Häuser übereinander. Dazu war es so finster, daß man alle diese Vor-gänge nur mit Mühe zu unterscheiden vermochte. Die Bewegung des Erdbodens dauerte ungefähr acht Minuten, dann war es annähernd drei Stunden still, worauf abermals während acht bis zehn Minuten unaufhörliche Erdstöße erfolgten. Die Leute, welche größtentheils noch in Nachtskleidern aus den Häusern gehirt kamen, glaubten, das jüngste Gericht wäre angebrochen und schrien und beteten. Auf einem öffentlichen Platz, zwischen Trümmer-haufen und Leichen, eilten Geistliche hin und her, um den Verzweifelten Trost zuzusprechen und Ab-solution zu erteilen. Wenn es gelang, das freie Feld zu gewinnen, der wurde geteilt, die in der Stadt Zurückgebliebenen kamen jedoch größtentheils um. Gegen elf Uhr abends brach dann noch an allen Orten Feuer aus, der königliche Palaß, das Zollhaus, wie überhaupt alle großartigen Bauten der Stadt verbrannten und was davon übrig blieb, das mußte, weil es haufällig geworden war, von der hochgelegenen Zitadelle aus in Grund und Boden geschossen werden, bevor die Leute mit den Ausgrabungsarbeiten beginnen konnten. Was die Klammern von den übrig gebliebenen Gebäuden be-schont hatten, wurde von den Pluten fortgerissen.

Schon am Vormittag hatte das Meer zu steigen begonnen, um sich dann mit furchtbarer Gewalt in die Straßen der Stadt zu ergießen. Ganze Klöster versanken spurlos im Wasser, und von den drei-hundert Schiffen, die gerade im Hafen lagen, wurde meitens der größte Theil anferlos und gingen mit Mann und Maus unter. Ein holländisches Schiff, welches einem Kapitän, mit Namen Peter Roclos gehörte, warfen die Wellen mitten in die Stadt, bis dann eine neue Flut kam und es vom Trodnen fort-nahm, um es unverlezt wieder in die See zu setzen. Viele Nächte mußten die geretteten Einwohner Lissabons, kaum mit dem Nothdürftigsten bekleidet, auf dem offenen Felde schlafen, bis man sie men-gigens theilweise mit Zelten versorgte. Der König selbst logirte tagelang in einem Zelt mitten unter ihnen; er ließ Brot, Fleisch und Weinwand, mit der die Menschen sich bededen konnten, in Massen vertheilen, aber das Elend war selbsterklärend trotz dem grenzenlos.

Ganz anders verhält sich dagegen bei den vorerwähnten Erdbebenschwärmen, welche bedeu-tend häufiger sind, als die Einzelbeben. Hierbei erfolgt in der Regel ein Hauptstoß, dem jedoch häu-fig einige schwächere Vorstöße vorangehen, die Er-

Tinte einmal längs und einmal quer die Karte be-schreibt, so daß sich die Zeilen rechteckig kreuzen. Bei undeutlicher Handschrift ist dann ein Entzif-fern schon recht schwierig und langwierig. Man beschreibt die ganze Karte z. B. zunächst mit rother Tinte. Danach nimmt man grüne Tinte und be-schreibt die ganze Karte noch einmal ohne Rücksicht auf die schon vorhandene rothe Schrift, nur daß diese schon trocken sein muß, damit sich die rothe und grüne Tinte nicht flüchtig vermischen. Das Er-gebniß ist ein krauses Durcheinander von Roth und Grün, dessen Entziffern jedenfalls längere Zeit und Mühe in Anspruch nehmen würde. Mittels eines rothen und eines grünen Glases ist es jedoch ganz leicht, die beiden übereinander geschriebenen Texte zu trennen. Betrachtet man die Karte durch ein grünes Glas, so verschwindet die grüne Schrift für das Auge vollständig, während die rothe Schrift deutlich in schwarzer Farbe erscheint und sich wie jede gewöhnliche Schrift mit Leichtigkeit lesen läßt. Hat man die rothe Schrift fertig gelesen, so nimmt man ein rothes Glas und liest damit weiter. Es verschwindet jetzt die rothe Schrift, während die grüne deutlich hervortritt. Wenn dieses Verfahren auch keinen großen praktischen Werth hat, so ist es doch ganz amüsant und kann vielleicht in manchen Fällen von Nutzen sein, so zum Beispiel für ängst-liche Gemüther, die den Briefträger im Verdacht ha-ben, die Postkarten vor dem Abliefern durchzulesen. Hauptfache bleibt nur, daß die Farben der Tinten und der Gläser bei durchscheinendem Licht möglichst übereinstimmen.

Eine Sensationsmeldung! In der neuesten Nummer (26) des „Berl. Evangel. Sonntagsblatts“ vom 29. Juni 1902 hat die „Volksztg.“ auf Seite 207, Spalte 2, Zeile 8 fol-gende Nachricht ertheilt, die zweifellos gewaltiges Aufsehen erregen wird: In England hat am 26. Juni die Krönung Eduards VII. stattgefunden. Die Feierlichkeiten begannen am 23. Juni und schlossen am 28. mit einer Flottenparade bei Spit-head an, welcher 122 englische und viele ausländische Kriegsschiffe theilgenommen haben.

### Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Königsberg i. Pr., 4. Juli. Der dreißigste deutsche Merztag wurde gestern Abend hier mit einem Begrüßungsabend im Restaurant Bellevue eröffnet. Etwa 300 Merzte waren er-schienen. Die Verhandlungen des Merztages be-gannen heute im Sitzungssaal des Landeshauses.

Kiel, 4. Juli. Der Kaiser empfing gestern an Bord der „Sohrenjollern“ den Kronprinzen von Sachsen zur Krönung der Thronbesteig-ung des Königs Georg. Bei der Galatfel gedachte der Kaiser des verstorbenen Königs Albert, der sein Gelübniß, ihm ein väterlicher Freund und Berater zu sein, bis an sein Lebensende treu ge-halten habe. Er dankte dem König Georg für die so herzlich kundgegebene Absicht, die altbewährten Traditionen zu ihm und dem Reich aufrecht zu er-halten. Der Kaiser stellte den Kronprinzen a la suite der Marineinfanterie. In der Erinnerung dankte der Kronprinz für die hohe Ehre und betonte, sein Vater werde dem Kaiser in gleicher Liebe und Treue zugehen sein, wie sein Heim, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Paris, 4. Juli. Eine von dem Untersuchungs-richter in der Sumbertangelegenheit abgehaltene Untersuchung in der Druckerei der französischen Staatspapiere ergab, daß die Mententires, welche Frau Sumbert den Dypren ihrer Betrügereien zu zeigen pflegte, gefälscht waren. Es waren nur drei Stück, welche auf ganz geringe Beträge lauteten und für Mententires von 300 000 und 400 000 Francs gehalten wurden, so daß es ihr nicht schwer war, große Geldsummen zu erhalten.

schütterungen machen sich dann längere und kürzere Zeit noch mit stetig vermindeter Intensität bemerklich. Die Erdbeben von Großgerau in Hessen, in den Jahren 1869 und 1870, die Katakstrophen von Bisp in Kanton Wallis, von Agram, Belmür, Chios, Wernoje bieten Beispiele hierfür, denn die Erdbeben zählten dabei nach Tausenden. Einer der merkwürdigsten dieser Erdbebenschwärme ist der von Whotis in Griechenland, welcher im Jahre 1870 begann und fast drei Jahre lang mit kaum dagesewer-ner Heftigkeit anhält. Julius Schmidt, der die Erd-beben eingehend beobachtete, erzählt u. a., daß ein Ei, welches man auf eine Metallplatte gelegt hatte, während voller drei Monate in steter zitternder Be-wegung blieb. Auch das schon genannte Erdbeben von Chios zeichnete sich durch die Häufigkeit der Erd-stöße aus. Nach den Berichten eines dortigen Arztes, Dr. Schwarz, waren die Menschen durch die bestän-dige Wiederholung der Schreden so nervös gewor-den, daß der größte Theil der Einwohner, nament-lich die jungen Frauen und Mädchen an Epilepsie und ähnlichen Leiden erkrankten. Das Gleiche wird von dem Erdbeben von Wernoje im Jahre 1887 er-zählt.

Einer besonderen Kategorie von Erdkatakstrop-phen gehören diejenigen an, welche sich in derselben Gegend fortwährend wiederholen. So heißt z. B. das Thal von San Salvador in Zentralamerika seiner beständigen Erdbeben wegen „Cuscuitlan“, die Hängematte. In der Zeit 1850 bis 1857 sind dort nicht weniger als 4620 Erderschütterungen zu verzeichnen gewesen. C. Zuchtschreibt feinerfeits, ihm wären von 1865 bis 1873 dort 1183 Erdbeben bekannt geworden. Ebenso konnte man in der Stadt Yokohama 1865 im Laufe von kaum einer Woche 123 Erdstöße konstatiren. Allerdings haben viele dieser Erdbeben auch nur verhältnismäßig geringe Folgen. Die Bewohner einer derartig gefährdeten Gegend verlieren hier zuletzt jedes Gefühl für ihre bedrohte Lage.

Unter diese von Erdbeben unaufhörlich heim-gesuchten Derlichkeiten ist die Umgebung des Weib jedoch nicht zu zählen, denn wenn die Geschichte uns hier auch von verhältnismäßig vielen Katakstrophen erzählt, so folgen sie sich doch oft erst nach Jahrhun-derten. Immerhin mögen wir Deutschen froh sein, daß wir keinen solchen Unglücksberg in unserer Vaterlande haben. Erdbeben sind freilich hier und da auch bei uns vorgekommen, doch waren sie der-art — Gottlob — daß sie mehr einen Gegenstand des Interesses als des Schreckens für unsere Lands-leute bildeten.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Juli.

f. Die neue Volksschule in der Eichorienstraße wird schon am 6. August d. J., nach Schluß der Schulferien, die übrigen heute auch für die hiesigen Volksschulen begonnen haben, bezogen werden, und zwar zunächst von 6 Klassen.

f. Die Ueberführung für die Thorer Straße an der Friedrich-Wilhelmstraße erhält gegenwärtig einen neuen Bohlenbelag, weshalb sie theilweise für den Wagenverkehr gesperrt ist.

f. Militärisches. Heute Vormittag sind nun auch die zur Felddienstreife bei Argunau-Thorn ausgerichteten hiesigen Artillerieregiment und die Grenadiere zu Pferde hier wieder eingetroffen.

f. Cluimtheater. Heute Freitag kommt „Coralie u. Cie.“ bei ermäßigten Preisen nochmals zur Wiederholung. Morgen Sonnabend wird bei kleinen Preisen der Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“ aufgeführt.

f. Beginn der Sommerferien. Heute haben in sämtlichen hiesigen höheren Schulen die Sommerferien begonnen; sie dauern bis zum 6. August.

f. Zu dem Provinzial-Sängerfest begeben sich morgen früh alle zum Bunde gehörenden hiesigen Gesangsvereine nach Posen. Die Abfahrt erfolgt mit dem fälligen Zuge um 5 1/2 Uhr früh.

f. Cluimtheater. Adolphe Perronnes Lustspiel „Der Weg zum Herzen“ ging gestern einmal wieder über die Bühne des Cluims, und man nahm es als eine willkommene Abwechslung zwischen Schauspiel und französischem Schwank auch gern und mäßig auf. Was über das schon etwas bejahrte Stück zu sagen wäre, ist längst gesagt: auf der Höhe der früheren Volkstheater des Verfassers steht es allerdings nicht, aber es enthält doch eine Reihe ganz wohl gelungener Figuren und predigt in seiner allerdings oft lässigen Art ein Stück praktischer Lebensklugheit. Die Darstellung hätte noch etwas mehr Fluß verlangen können, hielt sich aber im ganzen durchweg auf der bekannten und anerkannten Höhe. Besonders gute Leistungen brachten die Damen Kuhn und Kugler und Herr Sydow, auch Zil. Stauffen und die Herren Springer, Doppel, Binder und Knappe sind zu loben ob der gründlichen Art der Auffassung, in der sie ihre Rollen nahmen. Was in der besonderen Ausgestaltung derselben noch fehlte, wird die gewiß erwünschte Wiederholung des Stückes bringen, wofür zumal den Herren Doppel und Springer noch mehr Leichtigkeit sowohl in der Mimetik wie in der Behandlung des Dialogs zu empfehlen ist. Das Publikum nahm das Stück mit großer Freude und lebhaftem Beifall entgegen.

f. Schülerausflüge. Die verschiedenen Klassen der Schleusenauer Schule machten in den letzten Tagen ihre Ausflüge. Am Montag wanderten die drei unteren Mädchenklassen nach der 6. Schleufe zu Branenburg, am Mittwoch begaben sich die drei oberen Mädchenklassen nach Kintau, von wo die Rückkehr per Bahn erfolgte. Donnerstag die drei unteren Klassen der Knabenklassen nach der 6. Schleufe. Gestern Morgen gingen die Schüler der drei oberen Klassen nach Brahnau.

f. Fischschule für Fischergesellen. Von der hiesigen Fischlerinnung ist für Fischergesellen eine Fischschule für Zeichen eingerichtet worden. Der Unterricht hat gestern begonnen und findet in den Räumen der Wiesen-Bauerschule statt.

f. Bayers Sommertheater. Auf das heute Abend stattfindende große Feuerwerk, verbunden mit Militärkonzert der 129er Kapelle sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Das Konzert beginnt 7 1/2 Uhr, das Feuerwerk wird 9 1/2 Uhr abgebrannt. Billets im Vorverkauf sind bei Steinbrück u. Malachinski, sowie bei E. Stöbel zu haben. Inhaber von Theater-Passepartouts haben freien Eintritt. Sonnabend ist Vereinstorstellung (Eisenbahnverein). Für Sonntag wird Plotows Oper „Martha“ neu einführt. Darin wird die neu engagirte Altistin Frau Agnes Schiller zum ersten male auftreten.

F. Crone a. B., 3. Juli. (Selbstmord. Unfall.) Ansehend aus Lebensüberdruß verübte am Dienstag der 80jährige Arbeiter August Wilde in Stapfa, der von seinem Sohne unterhalten wurde, Selbstmord, indem er sich die Kehle durchschnitt. Am anderen Tage starb der alte Mann an den Folgen der Verletzungen. — Heute wurde die Frau des Arbeiters Gottschalk von einem schon gewordenen Pferde in der Schleifstraße zu Boden geworfen und an den Schenkeln verletzt.

Kreuzschwitz, 2. Juli. (Ein schwerer Unfall.) Kreuzschwitz heute früh beim Bau des Hofmannschen Wohnhauses. Als das Dienstmädchen des Kaufmanns Schlamm die Baustelle passierte, fiel ein Ziegelstein von oben herunter dem Mädchen auf den Kopf, daß es bewußtlos zusammenbrach und nach Hause getragen werden mußte. Der Arzt nähte die Wunde zu, aber das Mädchen liegt, wie der „Kuj. Bot.“ mittheilt, hoffnungslos darnieder. Es wird vermuthet, daß ein Maurer den Stein absichtlich auf das Mädchen geworfen hat.

Posen, 3. Juli. (Die Polen und der Kaiserbesuch. Väterstreik.) Die „Pos. Ztg.“ schreibt: Wie aus polnischen Kreisen verlautet, hat der polnische Adel beschloffen, die Einladung zu den Posener Festtagen abzulehnen. Darunter sollen sich nicht nur Mitglieder des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses und der Bezirksausschüsse befinden, sondern auch Männer, die in persönlicher Beziehung zum Hofe stehen. Dem Vernehmen nach ist ein dahin lautender Beschluß schriftlich formuliert worden und wird wohl in dieser Fassung zur Kenntniß der Regierung gebracht werden. — Dem „Diennik Rujanski“ wird von hier berichtet, daß die Väter kurz vor dem Kaiserbesuch und während desselben zu streiken beabsichtigen.

d. Königsberg, 4. Juli. (Zu m. Verzeita g.) Aus allen Theilen Deutschlands sind heute hier zahlreiche Ärzte zur Theilnahme an dem 30. Deutschen Arztetage eingetroffen. Von dem Ortsauschuß wurden die auswärtigen Herren empfangen und nach dem Sommerlokal der Börtenhalle geleitet, wo die Stadt einen Empfangsabend veranstaltete. Beim Eintritt der Dunkelheit versammelten sich die Mitglieder des Männergesangsvereins der Lieberfreunde in dem neben dem Börsengarten gelegenen Garten, befüllten Boote und ruderten bis in die Mitte des Schloßteiches, wo sie den Teilnehmern des Arztetages eine Serenade darbrachten. Der Schloßteich war glänzend beleuchtet und bot mit seinen zahlreichen Gondeln einen entzückenden Anblick. Am

Freitag früh beginnen die Verhandlungen im Landeshause.

### Bunte Chronik.

— Ein muthiger Prinzenerzieher. In London ist ein Buch erschienen, das den Titel führt: „Verfälschte Kinder aus königlicher Familie“, und Wilfred Sparrow zum Verfasser hat, der eine Anzahl von Jahren als Erzieher der Kinder des Sultans Billu, eines Bruders des Schah, thätig war. Nur zwei der Prinzen waren, so berichtet die „Neue Freie Presse“ in einem Auszug des Inhalts, wirkliche Brüder, und dieser Umstand gab den Vorwand zu vielen Streitigkeiten. So stammte Humayun Mirza von einer türkischen Mutter und die drei übrigen Halbbrüder hielten ihn deshalb. Wie er es ertrug, zeigt folgende Scene. Humayun sprang auf und schrie in höchster Wuth: „Ein Kurde sein, heißt tapfer sein! Ein Perser ist immer ein Feigling! Wer mich verachtet, weil ich ein Kurde bin, soll durch das Fleisch verunreinigt werden, das er verachtet.“ Du schauft hungrig aus, Fedim Mirza — gut, da hast Du einen kurdischen Brocken! Und der wilde Knabe bis ein Stück vom Ballen seiner linken Hand ab und spie es dem Bruder ins Gesicht. Der englische Hofmeister prügelte ihn dafür weidlich durch. Er mußte nicht, machte aber ein Gesicht, so böse, als sei er vom Teufel besessen. Nachdem er die Strafe stillschweigend erduldet hatte, sah er seine blutende Hand liebevoll an und sagte zu sich selbst: Nein, wie das pulstert — es ist wie ein Herz! Am Abend desselben Tages entwich er aus dem Harem, um ins Haus des Hofmeisters zu schleichen, den er um einen Kuß bat, weil er sich ihm geweiht. Er mußte, welche Strafe ihn erwartete, denn bei der Rückkehr in den Harem bis ihn seine Mutter unfehlbar in den Arm. Herr Sparrow fand es sehr schwer, den Prinzen Unterrecht zu ertheilen, weil die Söllinge fest im Glauben waren, seine Füße seien die Quelle seiner Weisheit, und darauf bestanden, an dieser Quelle zu sitzen. Auch konnte er den Prinzen die Barmherzigkeit nicht angewöhnen. Die Zeit wird in Persien vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne gemessen, und so wurde immer die Sonne der Unpünktlichkeit gezogen. Einmal hieß es, die Sonne habe eine Fingerring gehabt aus Trauer über den plötzlichen Tod Sulajens und Kasans. In einem Tag waren sie ihr dran, weil sie an einem Hochzeitstag hatten teilnehmen dürfen. Bahram Mirza entschuldigte sich und die Brüder mit den Worten: „Am Anfang des Honigmonds steht auch die Sonne spät auf.“ Ehe Mr. Sparrow London verließ, wurden ihm von der einflussreichsten Persönlichkeit, die ihr für den Posten empfohlen hatte, Verhaltensmaßregeln gegeben. „Disziplin halten! Warum nicht gar. Wenn die Prinzen arbeiten wollen, arbeiten Sie; wenn sie zum Spielen Lust haben, dann spielen Sie mit ihnen. Weinen Sie, so lassen Sie Ihre Thränen mit denen der Prinzen fließen, und laden Sie, so halten Sie sich die Seiten.“ Der Hofmeister war aber einer, der an den Hofmeister glaubt, und er rechtfertigt sich mit den Worten: „Sch war ja nicht bloß Hofmeister in Persien. Dort wo ich mein Amt ausübte, war ich der einzige Engländer, und da mußte ich die Ehre meiner Nation hochhalten und durfte mir nichts gefallen lassen.“ Der Sultan unterstützte ihn auf das beste. Als er hörte, die Prinzen behandelten ihren Lehrer wie einen Diener, kam er ins Schulzimmer, verabreichte jedem eine kräftige Ohrfeige und brüllte: „Domestique, non! Excellence, oui!“ Ueber mehr Französisch verfügte er nicht, aber die Prinzen verstanden ihn. Als die Prinzen gut Englisch konnten, ließ sich der Sultan von talentvollen, der Feridun Mirza heißt, die unheimlichen Geschichten von Edgar Poe ins Persische übersetzen, und zwar mündlich. Beim ersten Versuch glückte es dem Feridun so ausgezeichnet, daß er freudestrahlend zum Hofmeister kam und rief: „Der Vater hat mir zehn Luman's geschenkt — und ist nicht eingekläfen.“ Dann schief er aber bei der „Schwarzgen Rahe“ ein, und der Prinz konnte der Versuchung nicht widerstehen und ließ die „Schwarze Rahe“ auch am folgenden Abend vor, um sich die Miße zu erproben, etwas Neues zu überlegen. Der Sultan machte aber plötzlich die Augen auf und fragte den ersten Vorleser, ob er ihm alle Tage mit der „Schwarzgen Rahe“ Abdrücken verurursachen wolle. Der Engländer mußte seine Stellung dazu aus, den Prinzen begreiflich zu machen, daß der Harem vom fittlichen Standpunkte aus nicht empfehlenswerth sei. Einmal sah der Lehrer und die Schüler eine maßvolle Sklavine, ein Opfer des Harems, und zwei der Prinzen erklärten festerlich, sie würden, wenn sie erwachsen wären, nur eine Frau nehmen. Alfar Mirza aber zuckte die Achsel und sagte: „Que voulezvous? En Perse c'est comme ça!“ Der kleine kurdische Prinz aber sprang herum und rief: „Ihr glaubt Männer zu sein und seid Schwächlinge! Wenn ich König von Kurdistan bin, werde ich so viel Frauen haben, als ich Finger und Zehen bestimme — nicht eine weniger, damit ich nicht schrauche auf den Fäden der Weisheit und im Garten des Glücks!“

### Volkswirtschaft.

Düsseldorf, 3. Juli. Die Dinnenschiffahrtsabtheilung des Internationalen Schiffsahrtkongresses nahm gestern zu der Frage der Schiffsahrtabgaben, nach Ablehnung der auf Befreiung derselben gerichteten Anträge Gilet-Paris und Brabant-Antwerpen, die vom Generaldirektoratter Freiherrn von Biegeleben-Darmstadt eingebrachten Anträge an. Diese betragen im Wesentlichen, daß durch die Höhe der Schiffsahrtabgabe auf künstlichen Wasserstraßen nicht der Zweck der Wasserstraße bereitet werden dürfe, ferner, daß in Ländern, in welchen anerkannt ist, daß die Schiffsahrtabgaben höchstens die Unterhaltungs- und Betriebskosten sowie eine landsübliche Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals bedeuten dürfen, bei Festsetzung der Abgabenhöhe auch der indirekte finanzielle Nutzen zu berücksichtigen ist, welcher aus der durch die Wasserstraße bewirkten Hebung der Steuerkraft der Staatsfinanzen erwächst, und endlich, daß die Frage, ob durch Erhebung der Schiffsahrtabgaben auf künstlichen Wasserstraßen die Deckung der Betriebs- und Unterhaltungskosten, sowie eine mögliche Verzinsung des Anlagekapitals erzielt werden kann, vor allem abhängt von der Höhe der Eisenbahntarife, von der Länge und Leistungsfähigkeit der Wasserstraßen, von der Größe des Verkehrs auf denselben, von dem den Schiffsahrtabgabenarifen zu Grunde liegenden Erhebungs- und Berechnungssystem und von den wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Zwecken, welche mit der Wasserstraße verfolgt werden. — Zum Berichtatter über Schiffsahrtabgaben wurde für die zweite Plenarsitzung der Generalreferent Freiherr von Biegeleben-Darmstadt bestimmt.

### Letzte Drahtnachrichten.

Königsberg i. Pr., 4. Juli. Heute Vormittag wurde im Sitzungssaale des Landeshauses der 30. Deutsche Arztetage eröffnet. Der Vorsitzende des Geschäftsauausschusses Professor Loeber begrüßte die Erzhienenen und verbreitete sich über die Aufgaben des Bundes. Namens der königlichen Staatsregierung begrüßte die Verammlung der Oberpräsidialrath von Werder, namens des Kultusministers Geheimrath Dr. Aschenburg. Es folgte alsdann eine Ansprache des Landeshauptmannes von Brandt namens der Provinzialverwaltung, des Bürgermeisters Runtel namens der Stadt und des Professors Richter namens der medizinischen Fakultät der Albertus-Universität Königsberg. Oberpräsident von Nöthofen sandte aus Wiesbaden ein Begrüßungstelegramm. Nach Abendung eines Danktelegrammes trat die Verammlung in die Tagung ein.

Düsseldorf, 4. Juli. (Privat.) Die Kriminalpolizei verhaftete in Dinslacker eine Falschmünzbande, die hauptsächlich falsche Zehnmarkstücke anfertigte, und beschlagnahmte ihre Werkzeuge.

Kassel, 4. Juli. (Privat.) Wie die „Kasseler Allgemeine Zeitung“ meldet, hat der 62 Jahre alte Bauer Buhl in dem Dorfe Hohenort seine 66 Jahre alte Ehefrau in einem Anfall von Wahnsinn mit dem Beile erschlagen.

Schleswig, 4. Juli. Wie die „Schleswigsche Zeitung“ meldet, hat Herr von Alten die Wahl zum preussischen Landtag abgelehnt. Die Wahl muß jetzt zum dritten mal vorgenommen werden.

Bayreuth, 4. Juli. (Reichstagswahl.) Bis jetzt wurden gezählt: für Hagen (nationallib.) 3695, Günther (freiwillich) 4175, Neufel (Bauernbund) 2211, Hugel (Sozialist) 4690 Stimmen. Eine Stichwahl zwischen letzterem und Günther ist wahrscheinlich.

Petersburg, 4. Juli. Die „Russische Telegraphenagentur“ erklärt die Angaben der auswärtigen Blätter über ein neues Eisenbahnunglück auf der Warschauer Bahn für unrichtig. Außer der von ihr am 30. Juni gemeldeten Entgleisung eines Personenzuges, wobei zwei Personen getödtet und zwei Personen leicht, sowie eine schwerer verletzt wurden, hat kein Eisenbahnunglück stattgefunden.

London, 4. Juli. Der heutige Vormittags-Krankenbericht lautet: Der König hatte eine gute Nacht und schlief thatächlich besser als zu irgend einer Zeit seit der Operation. Die Wunde verurursacht nur wenig Unbehagen und kann sich der König im Bett mit größerer Leichtigkeit bewegen. Der Appetit ist besser.

Peking, 4. Juli. In Tselin in der Mandchurei ist die Cholera ausgebrochen.

Washington, 4. Juli. In einer Proklamation des Präsidenten Roosevelt an die Philippinen wird volle Verzeihung und Amnestie denjenigen Personen auf dem Archipel zugesichert, welche an dem Aufstande theilgenommen oder diesen unterstützt haben. Ausgenommen sind diejenigen, welche nicht militärisch Verbrechen überführt sind. Alle, welche um Verzeihung nachsuchen, müssen den Vereinigten Staaten den Treueid leisten.

### Wasserstände.

St.	Wasserstand	Wasserstände.		Ges. fallen Meter	Ges. fallen Meter
		Zag	Met.		
1	Weichsel				
2	Warchau	30.6	3.13	1.7	3.09
3	Sakrochyn	1.7	3.64	2.7	3.88
4	Thorn	3.7	5.66	4.7	5.28
5	Brahm				
6	Bromberg	8.7	5.38	4.7	5.34
7	Goploice	2.7	2.56	3.7	2.54
8	Kruschwitz	3.7	4.16	4.7	4.24
9	Wetzshöhe	3.7	1.78	4.7	1.78
10	Wetzshöhe	3.7	1.50	4.7	1.48
11	Wetzshöhe	3.7	0.96	4.7	0.88
12	Wetzshöhe	3.7	0.14	4.7	0.19
13	Wetzshöhe	3.7	0.32	4.7	0.33
14	Wetzshöhe	3.7	0.46	4.7	0.46
15	Wetzshöhe	3.7	0.54	4.7	0.54

Schiffverkehr vom 3. bis 4. Juli, mittags 12 Uhr.

Name des Schiffers	Nr. d. Schiffs	Warenladung	Von nach
L. Zuhl	Brbg. 231	Bretter	Thorn-Hamburg
F. Zahn	Kühr. 91	do.	Brahm-Berlin
G. Zmeiger	Hghad. —	Zucker	Bromberg-Berlin
J. Janowski	Neuw. 64	do.	Nafel-Danzig
Heinr. Saabe	LXVII 678	ler	Bromberg-Kruschwitz
Friedr. Saabe	LXIII 4763	do.	do. do.
W. Wobrad	I 25500	do.	Berlin-Bromberg
G. Janesit	Brbg. 101	do.	do. do.
H. Senft	Zetich. 28	do.	do. do.

### Holzschleerei.

Von	Nr.	Spekiteur	Holzschleerführer	Waren	Bemerkungen
Hafen	86	Habermann u. Moris-Bromb.	Balzer u. Schumacher-Stettin u. C. Müller-Braltz	26 1/2	ist abgeschlossen
do	88	F. Bengsch-Bromberg	F. Bengsch-Bromberg	—	schließt

**Mietheverträge** empfiehlt Gruwalderse Buchdruckerei Otto Gruwald.

**Geschäftseröffnung.** Hiermit zur g. Kenntniß, daß ich an der Eichorien- und Thalstr. Nr. 161 ein feines

**Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft** eröffnen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden stets reell und gut zu bedienen und beste Waare zu liefern. Um freundliche Unterstützung meines jungen Unternehmens bittend, zeichne

**A. Arkuszewski.**

**Photogr. Atelier Walter Lull**  
BROMBERG, Danzigerstr. 55  
Gewerbe-Ausstellung 1902: Silberne Medaille.

**1 Dtzd. Vis.-Bilder 5,00 Mk.**

Durch Anwendung eines haltbaren Bades leiste trotz des billigen Preises für Haltbarkeit der Bilder jede Garantie

Möbl. Zimmer mit Kabinett zu verm. Neue Wfarrstr. 18, 1. (166)

2 hochfein möbl. Zimmer sof. zu verm. Danzigerstr. 156.

### Handelsnachrichten.

Bromberg, 4. Juli. (Antl. Handelskammerbericht.) Weizen 170 bis 174 Mark, abfallende blaue Witze Qualität unter Notiz, alter Winterweizen ohne Handel. — Roggen, gesunde Qualität 138—142 M. — Gerste nach Qualität 120—124 M., gute Brauwaare ohne Handel. Gerbstein: Füllwaare 145—158 M., Kochwaare 180—185 M. — Hafer 140—147 M., feinstes über Notiz.

### Börsendepeschen.

Berlin, 4. Juli, angekommen 2 Uhr 25 Min.

Kurs vom	3.	4.	Kurs vom	3.	4.
Amstliche Notiz			3 1/2 % Brombg. Stadlanleihe	98,10	98,00
Russ. Not. Cassa	216,00	216,05	4 % Romm. Hyp.	89,50	89,60
3 1/2 % Reichs-Anl.	92,75	92,50	Pfandbr.	—	121,25
3 1/2 % do.	102,00	102,00	Finanz. Salzbg.	157,00	—
3 1/2 % do. conf.	92,75	92,30	Dist. Comm. B.	185,60	—
3 1/2 % Br. Conf.	102,10	102,10	Ber. Handl.-Ges.	157,00	57,50
3 1/2 % do.	102,10	102,10	Den. jche Bank	203,25	209,50
3 1/2 % do. conf.	102,00	102,00	Desterr. Credit	213,25	212,60
4 1/2 % Hof. Pfdbbr.	103,00	103,10	Bombard.	17,00	17,10
3 1/2 % do.	99,40	99,40	Zanrabütte	200,30	200,30
3 1/2 % do. C.	99,10	99,20	Harpener	171,20	170,90
Westpr. Pfdbbr.	99,00	99,40	Dtpr. Südbahn	69,10	69,50
3 1/2 % alte I	99,00	99,40	Italiener 4 1/2 %	103,00	103,20
I B.	98,90	98,90	Privat-Dist.	17,8	17,4
Westpr. Pfdbbr.	98,90	98,8	Spiritus 70er Ic	—	—
3 1/2 % alte II	98,90	98,8	Umsatz:	—	—
neue II	98,90	98,8	50er loco	—	—
3 1/2 % alte I	98,90	98,8	Umsatz:	—	—
neue I	98,90	98,8	Tendenz:	rübig.	—

Berlin, 4. Juli. (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr 25 Min.

Weizen Juli	167,00	166,50	Weiss Juli	113,00	—
Septbr.	160,25	159,50	Septbr.	—	114,50
Octob.	—	—	—	—	—
Roggen Juli	147,25	147,50	Mais Juli	53,80	53,80
Septbr.	138,25	138,25	Octob.	51,40	52,60
Octob.	137,00	136,75	Spiritus 70er loco	—	35,60
Hafer Juli	162,75	163,00	—	—	—
Septbr.	—	—	—	—	—

Magdeburg, 4. Juli, angekommen 2 Uhr 15 Min.

Kornzuder von 92 % Wend.	—	—	—	—
Kornzuder 88 % Wend.	6,90	7,05	6,90	7,05
Kornzuder 75 % Wend.	5,00	5,20	5,00	5,20
Tendenz: rübig	—	—	—	—
Feine Brotskränze	27,70	27,95	27,70	27,95
Gemahlene Malzmaße m. Faß	—	—	—	—
Gemahlene Melis I mit Faß	27,20	—	27,20	—

Danzig, 4. Juli, angekommen 1 Uhr 30 Min.

Weizen: Tendenz: unverändert	3.	4.
bunter und hellfarbig	—	—
hellbunter	—	—
hochbunter und weißer	—	172
Roggen: Tendenz: unverändert	—	—
loco 714 Gr. inländischer	—	143
loco 714 Gr. transit.	—	—

### Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

**Fahrplan.**

Ante Bromberg nach

Station	17	8,45	10,35	12,15	12,20
Bromberg	17	8,45	10,35	12,15	12,20
Thorn	18,15	9,05	10,55	12,35	12,40
Dirschau	18,45	9,35	11,25	13,05	13,10
Gratzen	19,15	10,05	11,55	13,35	13,40
Posen	19,45	10,35	12,25	14,05	14,10
Calme	20,15	11,05	12,55	14,35	14,40
Kain	20,45	11,35	13,25	15,05	15,10

In Bromberg von

Station	18,15	18,20	19,05	19,10
Thorn	18,15	18,20	19,05	19,10
Dirschau	18,45	18,50	19,35	19,40
Gratzen	19,15	19,20	20,05	20,10
Posen	19,45	19,50	20,35	20,40
Calme	20,15	20,20	21,05	21,10
Kain	20,45	20,50	21,35	21,40

Von 4 Abende — 5,35 früh sind Minut. angesetzt.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Österreichisches Reisebuch“. Dasselbe ist fäunlich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Buchhandlungen in Bromberg in der Gruenauerischen Buchdruckerei Otto Gruwald, Wilhelmstraße 20, Wittlerischen Buchhandlung (K. Romm) Brückenstraße, bei G. Becke, Bärentstraße 8, G. Licht, Danzigerstr. 1, W. F. J. J. J. Buchhandlung (G. Schroeter), Danzigerstraße 14, G. Secht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Malachinski, Bahnhofstraße 97.

### Nieren-Wasserjucht.

In einem hoffnungsvollen Zustande gerettet. Wollomons bei Wlad (Donau) am 21. April 1902. Meine Frau war 6 Monate an Nieren-Wasserjucht krank. Niemand glaubte mehr an eine Rettung, bis wir zufällig durch eine Annonce in einem Blatte auf Warners Safe Cure aufmerksam gemacht wurden. Nachdem meine Frau 4 Flaschen genommen, spürte sie auffallende Besserung und jetzt, nach Verbrauch von 13 Flaschen, ist sie soweit hergestellt, daß sie ihrer Arbeit wieder gut nachkommen kann.

Mathias Neumaier. Warners Safe Cure enthält Birk. Wollfusskraut 20,0, Gelleberkraut 15,0, Gaultheria-Extrakt 10,5, Kaliumbiter 2,5, Weingeist 80,0, Glycerin 40,0, dest. Wasser 375,0, und ist zu beziehen von den bekannten Apotheken. Hauptdepot: Apotheke zur Altstadt (H. Kahle) in Königsberg i. Pr.; Kränzelmart-Apotheke in Breslau. (40)

**Danzigerstraße 131**  
sind 2 kleine Wohnungen im Gartenhause v. 1 u. 2 Zimmer m. Küche v. 1. 10. zu verm.

**Livonienstraße 12**  
eine Wohnung, 2 Zim., Küche, u. eine Wohnung, 3 Zim., Kab. u. Küche, v. 1. 10. z. verm.

**Herrschafliche Wohn.,**  
5 u. 3 Zimmer, Kofas,



Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Zur Besiedelung der Ostmark.

Durch die Vorlegung der neuen sogenannten Polengeetze, wodurch bekanntlich der staatliche An siedelungs fonds von 200 Millionen Mark auf 350 Millionen vergrößert wurde, und durch die Schaffung eines neuen Fonds in Höhe von 100 Millionen zum Ankauf von Staatsdomänen hat die Staatsregierung von neuem zum Ausdruck gebracht, daß sie in der An siedelung von Deutschen in der gemischtsprachigen Ostmark nach wie vor den stärksten Hebel erblickt zur Stärkung der gefährdeten Position des Deutschthums und zur Eindämmung der polnischen Flut.

Im Laufe ihrer 16jährigen Thätigkeit hat die An siedelungs kommission insgesamt etwa 5000 deutsche Familien in der Ostmark angesiedelt; rechnet man davon etwa 2000 Familien ab, die schon vorher in der Ostmark angesiedelt waren, so bleibt immerhin ein Plus von 3000 Familien, die dauernd dem Deutschthum gewonnen sind.

Freilich hat die Thätigkeit der An siedelungs kommission auch auf der Gegenseite stimulierend gewirkt, d. h. die politisch-ökonomischen Kräfte auf polnischer Seite zu einer schonen Gegenaktion in Bewegung gesetzt. Diese Gegenaktion wurde mit solcher Stärke unternommen, daß wir aus den Berichten der beiden Oberpräsidenten von Posen und Westpreußen, die der Reichskanzler in seiner Janu arrede im Abgeordnetenhaus zur Verlesung brachte, mit Erstaunen vernommen haben, wie trotz der An siedelungs kommission der polnische Landbesitz in den beiden gemischtsprachigen Provinzen in den letzten Jahren einen Zuwachs von rund dreißigtausend Hektar erfahren hat.

Verkauf von Grundbesitz zum Zweck, da sie indessen grundsätz lich nur an Deutsche verkauft und auch gewisse Kautelen dafür schafft, daß der von ihr ver kaufte Besitz in deutschen Händen verbleibt, so kommt ihre Thätigkeit, soweit sie sich auf die ge mischtsprachigen Landestheile erstreckt, was, soviel wir wissen, überwiegend der Fall ist, den deutsch nationalen Bestrebungen in unserem Osten her vorragend zu Gute. Im Vergleich mit den großen Mitteln der staatlichen An siedelungs kommission ist das Betriebskapital der Landbank, obgleich an sich ansehnlich genug, relativ klein; aber dafür ist dieses Institut frei von dem die Aktion beengenden bureaukratischen Gepäd, mit dem die An siedelungs kommission zu rechnen hat; es ist zweckmäßig organisiert und wird nach kaufmännischen Prinzipien, die ihm nach allen Richtungen hin die Beweglichkeit sichern, geleitet.

Auch in rein kolonialisatorischer Hinsicht ist die Thätigkeit der Landbank von erheblicher Bedeutung insofern, als sie prinzipiell nur gesunde Verkaufsstellen schafft, d. h. solche, die dem Erwerber ein ge deihliches Fortkommen sichern. Wir haben verschiedentlich der Landbank gehörige Güter zu sehen Gelegen heit gehabt; sie zeigten sich von der vortheil haften Seite, da das Institut nicht nur, wie selbstverständlich, rationell wirtschaften läßt, son dern bei Erwerb von Landbesitz sein Augenmerk dar auf lenkt, die Gebäude in guten Bauzustand zu setzen und das Inventar zu kompletieren.

Auch hinsichtlich der Landesmelioration hat sich die Landbank schon vielfach Verdienste erworben, insofern als sie zu zweckmäßiger Aufstellung und Wirtung ihres Besitzes häufig bei engeren und weite ren Kommunalverbänden auf die Heilanlage und Verbesserung von Wegen, auf die Gründung von Entwässerungs genossenschaften u. m. erfolgreich hin gewirkt hat resp. hinwirkt. Wie sehr das Institut, das sich auch mit der Aufstellung größerer Kom plexe in kleine Bauernstellen befaßt, als kolonisa torisches Werkzeug in betracht kommt, geht aus seinen erheblichen Umsätzen hervor; im abgelaufenen Jahr ist von der Landbank Landbesitz in runder Höhe von 10 000 Hektar veräußert worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Juli.

f. Zur Errichtung einer Lungenheilstätte bei Dplawitz. Unter dem Voritz des früheren Oberpräsidenten von Wilamowitz-Möllendorff fand gestern im Magistratsitzungsaal eine Besprechung behufs der Errichtung einer Lungenheilstätte bei Dplawitz statt. Nach den vom Stadtbaurath Meyer dargelegten Plänen, die eingehend geprüft wurden, wird die Anstalt, die 240 000 Mark kostet, für 60 weibliche Lungenkranke bestimmt sein. Mit dem Bau soll im September begonnen werden. Um die Bekämpfung der Tuberkulose in wirksamer Weise zu gestalten, hat der Posener Provinzialverein, von welchem von dem Vorsitzenden, Czajkowski von Wilamowitz abgesehen, Herr Medizinalassessor Dr. Maniewicz delegiert war, einen Lokalverein zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkstrankheit in Bromberg ins Leben gerufen, der mit dem hiesigen Deutschen Verein für Volkshygiene in Verbindung arbeiten soll. In den Lokalaus schuß für die Lungenheilstätte Dplawitz wurden u. a. gewählt Erster Bürgermeister Knobloch, Stadtbaurath

Meher, Medizinalrath Dr. Jaster, Oberstabsarzt Neumann, Kommerzienrath Kronhorn, Kommerzienrath Franke, Kaufmann Matthes, Zimmermeister Berndt, Justizrath Sukmann, Sanitätsrath Brunt, Fabrikbesitzer Söhner, Stadtrath Zawadzki. Pro tektorin des Deutschen Zentralkomitees zur Errich tung von Heilstätten für Lungenkranke ist die Kaiserin.

§ Rauf, 3. Juli. (Diebstahl. Mühlen bran d.) Der schulpflichtige Stenzel von hier, der gestern Abend eine Zeitung im Dominikanischen Hause am Töpfermarkt abgeben wollte, fand die Küche ver schlossen. Der Schlüssel aber steckte im Schloß, er öffnete die Thür und zog, als er die Zeitung auf den Tisch legte, die Schublade desselben auf, wobei er ein Portemonnaie mit 3,50 Mark Inhalt stahl. Gleich darauf kaufte er sich einen Revolver mit Ba tronnen. Die Polizei stellte ihn noch am Abend 6 Uhr. — Der Blitz schlug vorgestern in Neufkirchen in die dem Mühlenbesitzer Julius Kolander gehörige Mühle, zündete und legte sie in wenigen Minuten in Asche. Im Herbst vorigen Jahres erlitt die Mühle einen Brand und hoffte gerade in diesem Jahre auf lohnenden Verdienst. Die Mühle soll zum Glück ver sichert sein.

H. Grin, 3. Juli. (Schul fest.) Die höhere Mäd chen- und Knaben schule hier selbst hat gestern mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, sowie Ange hörigen das Sommerfest im Schepker Walde durch Konzert, Gesang, Spiel und Tanz gefeiert. Kreis schulin inspektor Rosenfeld hielt die Festrede und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

M. Schneidmühl, 3. Juli. (Seminar b a u.) Mit dem Bau des hiesigen katholischen Lehrer seminars, für welches ein Bauplatz in der Nähe des städtischen Krankenhauses an der Berliner Chaussee in Aussicht genommen wurde, soll bestimmt im kom menden Monat begonnen werden.

Wongrowitz, 2. Juli. (Das Rittergut P o l n. F r i e s e n.) Kreis Wongrowitz, über 3200 Morgen groß, hat Herr von Kierski an einen Deut schen, Herrn Rumbler, verkauft.

B. Argenau, 3. Juli. (Ueberfall.) Am 29. Juni, abends zwischen 9 und 10 Uhr, befanden sich mehrere hiesige Herren auf dem Heimwege von Jakobstrug nach Argenau und verlor sich den Weg durch Geseh. Als sie die Nacht am Rhein an stammten, überholten sie den hiesigen Schneidermeister Leleski mit seiner Familie und seinem auf Urlaub hier weilenden Bruder, einem Grenadier aus Königsberg. Beim Vorbeigehen forderte sie der Schneidermeister in barischem Tone auf, statt deutsch polnisch zu sagen. Die Herren wiesen diese An maßung zurück und gingen weiter. Etwa 5 Mi nuten später kam der Schneidermeister schreiend und tobend nachgerannt, holte sie ein, griff den einen an und schlug und würgte ihn. Natürlich leisteten die übrigen dem Angegriffenen Hilfe. Zu demselben Augenblick aber kam, wahrscheinlich auf Verab redung, der Grenadier in vollem Laufe und mit ge zogenem Seitengewehr heran und hieb und stach blindlings auf die nur mit dünnen Stöckchen ver sehenen Herren ein. Der eine von ihnen, ein Bau techniker, erhielt dabei eine 11 Zentimeter lange schwere Siebwunde am linken Oberarm, welche ihn für lange Zeit arbeitsunfähig machen dürfte, ein anderer, ebenfalls Bautechniker, wurde durch Stiche und Hiebe erheblich am rechten Unterarm und am Handgelenk verletzt. Nur dem Hinzukommen eines fremden polnischen Mannes, welcher den wie rasend um sich schlagenden Soldaten in polnischer Sprache

befähigte, veranlaßte die Herren wahrscheinlich, daß sie nicht lebensgefährliche Verletzungen davontra gen haben. Selbstverständlich ist der Vorfall sofort der Staatsanwaltschaft und dem betreffenden Kö nigberger Regimentskommando gemeldet.

U. Thorn, 3. Juli. (Kindes mord.) Am 1. Juli fand der Richter des Fleischermeisters Zinke hier selbst beim Leeren alter Strohdäcke in einem Sack die Leiche eines neugeborenen Kindes. Da die Leiche bereits stark in Verwesung überge gangen war, ließ sich die Todesursache nicht mehr ermitteln. Infolge dessen wurde das Dien tmädchen Ulrike Gdert, welche früher bei Zinke be dienstet war, als verdächtig in Verhör genommen, und sie gestand, das Kind schon im Juni vorigen Jahres geboren, es lebend in einen Rod gewickelt und es in einem Strohdäcke versteckt zu haben.

? Schuck, 3. Juli. (Blitz schlä ge. Hoch m a s s e r.) Auch in Wilhelmsmark wurde ein Stallgebäude des Gastwirths Reshte durch einen Blitzstrahl eingeeigert. Außerdem ist an der Bromberger Chaussee eine größere Anzahl Telegraphen stangen durch den Blitz vernichtet worden. In Schönau schlug der Blitz in einen Baum, in Leres pol in die Telegraphenleitung ein. — Die Stein dämme bei Glugomko und bei Kulm sind überflutet, so daß mit Rähnen übergesetzt werden muß.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktfraße. Tageskalender für Sonnabend, den 5. Juli. Sonnenaufgang 3 Uhr 21 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 22 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 1 Minute. Nördliche Abweichung der Sonne 22° 52'. Neumond. Mondaufgang gegen 7/4 Uhr morgens. Untergang gegen 8 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck auf Meereshöhe, Temperatur in Schatten, Feuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung. Rows for 7 AM, 3 PM, and 7 PM.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 14,6 Grad Reaumur = 18,2 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 8,7 Grad Reaumur = 10,9 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Vorwiegend heiter und trocken, nachts noch kühl anhaltend.

Inhoffen's Kaffee

(Marke Bar). Vom Besten der Beste. Ausgezeichnet durch kräftigen Geschmack, köstliches Aroma, höchste Ergiebigkeit. Preis früh zu Originalpreisen v. 55, 60, 70, 80, 85, 90 u. 100 Pf. per 1/2 Pfd. bei: Arthur Grey, Drogerie, Danzigerstraße 156. D. Heehne, Bahnhofstr. 31a. Paul Wedell, Elisabethstr. (115)

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege

Prof. Wlgenfölin's Seife

sowie als beste Kindeseife ärztlich empfohlen.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in An scheidung des in (64)

Erone a. Br.

belegenen, im Grundbuche von Erone a. Br. Blatt 619, zur Zeit der Eintragung des Versteige rungsvermerkes auf den Namen der Kaufleute Meyer und S e h m a n n C a p p e in Erone a. Br. eingetragen

Grundstücks

besteht, soll dieses Grundstück am 16. September 1902, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist ein ländliches 28,94,20 ha groß mit 4,02 Hekt. Reinertrag, 84 M. Nutzungswert; es ist in der Grundsteuerunterrolle unter Nr. 157, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 271 eingetragen. Die neuesten Auszüge und be glaubigte Abschrift des Grundbuchblattes liegen auf der Gerichtsstelle bereit aus.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Juli 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Erone a. Br., d. 28. Juni 1902. Königlich. Amtsgericht.

Asthma

Bronchiol-Cigaretten

ges. gesch. Nr. 43751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 St.

Preis p. 10 St. 50, 75, 100 u. 150 in der Schwaben-Apotheke, Bromberg. Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin N. W. 7.

\* Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter. (111)

Nie da-ge-wesen!

Ausstellungs-Los

Deutschlands größte Lotterie. Mit 1 Düsseldorf. 1 Porte und Liste 30 Pfg. (bei Mehrabn. Rabatt) M. ist zu gewinnen

40 000, 30 000, 20 000, 15 000, 10 000 M. bar.

3 mal 17956 Gewinne mit Wert Mk.

500 000

Ziehung währ. d. Ausstellung 8 Tage.

General-Dobit

Ferd. Schäfer,

Bank- und Lotterie-Geschäft, Düsseldorf. (232)

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung, 3 ger. Zimmer u. Zub., in best. Gasse v. 1. 10. 02 v. 2 alt. Damen gef. Neu. ob. Dorf. bev. Off. u. N. N. an d. Gschft.

Zum Bier- u. Seltergeschäft in pass. Räume gef. Gschft. Off. mit Preis u. A. T. a. b. Gschft.

Advertisement for Kaiser's Coffee-Geschäft. Includes text: Hausfrauen kauft Kaffee direkt ohne Zwischenhandel in Kaiser's Kaffee-Geschäft. Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands. im direkten Verkehr mit den Consumenten. Verkaufsstellen in Bromberg, Friedrichstrasse No. 50. Chocolate Cacao. Eigene Cacao, Chocolate, und Zuckerwaren-fabrik.

Wohnung

von 3-4 Zimmern, Bad, in lebhafter Geschäftsgegend, v. 1. Okt. gesucht. Offerten unter R. 1 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine Wohnung

best. aus Stube u. Küche, in der Nähe der Paulstraße, wird zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Gschft. Off. unt. A. G. i. b. Geschäftsst. erb.

1 groß. u. 1 klein. Laden

per 1. Oktober zu vermieten Wollmarkt 1. J. Kolander.

1 gr. Laden Kornmarktstr. 5.

2 Schauf. u. Komt., mit u. o. Wohn. u. Lagerräume z. verm. Templin.

Schulstraße 3, 1. Etage

1 Saal, 6 Zimm., Kab., Bade u. Wädzengarten, Veranda u. d. Regie rungsgarten, mit o. ohne Pferde stall zum 1. Oktober zu ver mieten. R. Bredtschneider, part.

Veletage, 6 Zimmer,

m. Badezimmer und allem Zubehör, zum 1. 10. 02 zu vermieten. Preis 850 Mk. Etbl. auch Pferde stall und Wagenremise. (226) A. Heise, Berlinstr. 5.

Eine herrschaftl. Wohnung,

5 Zimmer, Küche u. sämtlichem Zubehör, pr. 1. Oktober zu verm. A. Rotzoll, Postmannstr. 7.

3 u. 2 zimmerige Wohnungen

mit Zub. sind billig zu vermieten. Schleusenau, Jantestr. 15.

Moltkestr. 7.

Vom 1. Oktober d. 3. zu vermieten: (232) hochpt., 5 Z., Bades., Wädzeng., Küche, Pferde st., Burischengel, Garten, auch sofort, L. 6 Z., Bades., Wädzeng., Küche, Pferde st., Burischengel, Garten, Manfard, 2 Zimmer, Küche.

Johannisstr. 10, 1, 4 Zimmer, Küche,

Hof, hochpt., 2 Zimmer, Küche, 1, 2 Zimmer, Küche.

Ferner Wohnungen in meinen Grundstücken 2 3., Küche u. 1 3., Küche.

Meldungen bei A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32 1.

Berl. Rinkauerstr. 7

Wohnung zu 3 u. 4 Zimmern pr. 1. Oktober cr. zu verm. (227)

Viktoriastr. 12

Wohnung, 2 a. 3 Zimm., Küche, pr. 1. Oktober zu verm.

1 Wohn. 3 Zimm. u. Kab. und 1 Wohn. 2 Zimmer und Küche

zu verm. 1. Oktober zu vermieten. A. Freiwald, Elisabethstr. 52.

Bahnhofstraße 33

1 Wohnung, 2 Stuben, Küche, Keller, Stall, an ruhige Miether vom 1. Oktober. (232)

Wohnung, 5 Zimmer

n. Zub., 1 Tr. gel., v. 1. Okt. zu verm. Bahnhofstr. 56.

Haus

Margareth. u. Brunschw. Gde vis-a-vis dem Lachmann'schen Neubau, sind mehrere 2., 3. u. 4 zimmerige freundliche Woh nungen mit Kochgasanl. und anderen Bequemlichk., nachdem fertiggestellt und der Neuzeit entspr. elegant ausgestattet, an bessere u. ruhige Miether v. 1. Oct. zu verm. Näheres bei A. Christen, Bahnhofstr. 57a II.

Schleusenau, Chausseestr. 101,

prt. herrsch. Wohn., 4 Z., Küche u. Zub., Gas, Gar. m. Ver. z. verm. Bestcht. u. vorh. Mbl. b. Birth 22r.

Kornmarkt 3

komfortable Wohnung, 5 etbl. 6 Zimmer, Balkons, Badestube etc. per 1. Oktober zu verm. Näheres Kornmarkt 3 I bei Marcus. (170)

Neuer Markt 10

2 Stub., Küche u. Zubeh., eb. gr. Werkstätte v. 1. 10. 02 zu verm.

Wohnung 1. Etage.

6 Zimmer mit Zubehör, v. 1. Ok tober 1902 zu vermieten. (222) Scheunemann, Bahnhofstr. 7.

Alexanderstraße 6

4 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten antheil z. verm. L. Szalla.

1 Grkerw. v. 1 Stb. u. gr. Küche n. Zub., fow. 1 Keller u. 2 Stb., Kche. n. Zub. v. 1. Okt. an d. H. Gschft. z. verm. Moltkestr. 12/13. A. Plaskuda.

2 H. Wohn., 3 Tr. h., an ruh. M. f. 108 u. 200 M. b. 1. Okt. z. verm. Näh. Elisabethstr. 43a, pt. L. b. A. Voigt.

Zu verm. 1. 10. 02 zu verm. ruh. Mieth. v. 1. Okt. zu verm.

Eine Hofwohnung, 2 Zimmer,

Küche u. Zubehör, billig zu verm. bei Joh. Janke, Jakobstr. 13.

Ein großer Lagerkeller

nebst Komptoir ist per sofort zu vermieten Friedrichsplatz 11.



Stadtverordneten-Sitzung.

Bromberg, 3. Juli.

Zur heutigen Sitzung sind erschienen 22 Stadtverordnete und vom Magistrat Erster Bürgermeister Knobloch, Bürgermeister Schmieder, die Stadträte Klasse, Wolff, Wegner und Meyer. Vorsitzender Dr. Voelck leitete die Sitzung.

Der Magistrat sucht zunächst die Zustimmung der Versammlung nach zur Aufstellung von vier Laternen in der Wilhelmstraße vor dem Schlachthaus. Die Kosten würden insgesamt 600 Mark betragen, welche unter Titel 4 Anlage 2 des Haushaltsplans pro 1902/3 eingestellt werden sollen. Da die Finanzkommission wie die Gasdirektion die Sache befürworten, wird die Zustimmung ohne Widerspruch ausgesprochen.

Der Magistrat beabsichtigt, den Bureauassistenten Otto Ganzer lebenslänglich mit Pension berechtigung anzustellen und ersucht die Versammlung, sich in Gemäßheit des § 56, 6 der Städteordnung hierüber zu äußern. Da seitens der Wahlkommission Bedenken gegen die Anstellung nicht geltend gemacht worden sind, so wird seitens der Versammlung gegen dieselbe ebenfalls keine Einwendung erhoben. Dasselbe ist der Fall betreffs der nächsten Sache, wo es sich um lebenslängliche und pensionsberechtigende Anstellung des Architekten Köppen handelt. Köppen, welcher zunächst probeweise vom Magistrat ange stellt worden war, hat diese Probezeit zur Zufriedenheit absolviert und ist im Besitze guter Atteste. Auch hier werden gegen den Wunsch des Magistrats keine Einsprüche erhoben.

Das Mitglied des Sparfassenfuratoriums Stadtverordneter Berndt beabsichtigt dieses Amt niederzulegen; die Wahlkommission schlägt an seiner Stelle Stadtverordneten Cohnfeld vor. Derselbe wird von der Versammlung einstimmig für dieses Amt gewählt.

Die der Witwe des Rektors Pfefferkorn zu bewilligende Pension ist auf 1025,50 Mark vom Magistrat festgesetzt worden. Auf Befürwortung der Finanzkommission erklärt sich die Versammlung mit der Höhe der Pension einverstanden.

Im weiteren beauftragt der Magistrat, seinem Beschlusse vom 14. Juni zuzustimmen und sieben hiesigen Handwerksmeister zur Besichtigung der Gewerbeausstellung in Düsseldorf eine Beihilfe von 350 Mark aus dem Haupt-Extraordinarium Titel 19 unter entsprechender Verstärkung dieser Etatsposition zu gewähren. Wie der Berichterstatter zu dieser Sache mitteilt, hat die Regierung zu diesem Zwecke jedem Teilnehmer eine Beihilfe von 100 Mark bewilligt; diejenige der Stadt soll also nach dem Magistratsvorschlag pro Kopf 50 Mark betragen. Ein Widerspruch hiergegen wird nicht erhoben, die Annahme erfolgt einstimmig. Die sieben hiesigen Handwerksmeister sind: Drechslermeister Ziebarth, Malermeister Arndt, Feilenhauer Frölich, Wagenbauer Bennewitz, Tapezierer Winkler, Tischlermeister E. Menning, Schlossermeister Oskar Mißig. (Stadtverordneter Bennewitz hat an der Beschlusfassung über diese Angelegenheit nicht teilgenommen.)

Weiter erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, daß im Gegenlatz zu einem früheren Beschlusse die Zusammenfassung der Krankenhäuser deputation dem Wunsche des Magistrats entsprechend folgende sein soll: Drei Magistratsmitglieder, drei Mitglieder aus der Versammlung und ein Mitglied aus der Bürgerchaft.

Auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung ist schließlich noch ein Dringlichkeitsantrag, betreffend Genehmigung von Fluchtlinienplänen, und zwar für die Brückenstraße, die Brahegasse und die Brenkenhofstraße gesetzt worden. Zunächst wurde die Dringlichkeit von der Versammlung anerkannt. Was zunächst die Brückenstraße betrifft, so ist nach dem neuen Plan eine Gesamtbreite von 14,30 Meter festgesetzt worden. Hieron sollen 9 Meter auf den Fahrweg und auf die Gehbahnen je 2,65 Meter entfallen. Zum Zweck der Verbreiterung sollen hauptsächlich die Grundstücke auf der östlichen Seite in Anspruch genommen werden. Die Linie geht von der Ecke der Burgstraße in gerader Richtung nach dem Friedriehsplatz, und zwar wird von den ersten Grundstücken (von der Burgstraße an) ein Terrain von 3 1/2 Meter Tiefe beansprucht werden, welche Tiefe nach dem Friedriehsplatz abnimmt, bis auf 2 Meter beim Eckgrundstück des letzteren. Auf der

anderen Seite der Straße müssen vom Zachmannschen Grundstück an der Friedriehsplatz 3,20 Meter abgetrennt werden. Wie der Referent zu dieser Angelegenheit mitteilt, ist der Plan von der Baukommission empfohlen worden. Ein Widerspruch wird auch seitens der Versammlung nicht erhoben, doch hält Stadtverordneter Barock im Interesse der Grundstückseigentümer für wünschenswert, zu präzisieren, wie weit bauliche Veränderungen vorgenommen werden dürfen, ohne daß die neue Fluchtlinie in Kraft tritt. Zunächst entgegnet Stadtverordneter Cohnfeld hierauf, daß auch die Baudeputation die Wichtigkeit dieses Punktes voll gewürdigt und sich eingehend damit beschäftigt habe. Es würde im Interesse der Beschönerung der Brückenstraße liegen, daß man bauliche Veränderungen an den Häusern gestattet, soweit sie nicht von der alten Fluchtlinie abweichen. Es sei dies umso wünschenswerther, als ohnehin in letzter Zeit die Altstadt hinter der Neustadt, in welcher sich jetzt so zahlreiche Frachthäuser erheben, stark zurückgefallen sei. Auch in geschäftlicher Hinsicht und im Interesse der Grundstückseigentümer in der Brückenstraße müsse darauf bedacht genommen werden, in oben gedachten Punkte keine Ersparnisse zu schaffen. Wünschenswerth sei es auch, wenn die jetzigen Grundstückseigentümer bei Vornahme von Verbesserungen ihrer Grundstücke auf eine Entschädigung verzichteten, die sie im Falle eines Neubaus, wo also der neue Fluchtlinienplan in Kraft träte, zu beanspruchen hätten. Redner befragt dann die Annahme des neuen Fluchtlinienplanes; zu bedenken sei nur, daß derselbe nicht schon früher in Kraft getreten sei. Es würde lange Zeit vergehen, bevor die Brückenstraße eine dem heutigen Plan entsprechende Gestalt gennöme, denn die Eigentümer würden sich ja nur schwer zu Neubauten entschließen. Es wäre denn, daß eine Feuersbrunst hierzu den Anlaß gäbe oder daß sich ein Konsortium zum Ankauf der Häuser bilden sollte. Es würde eine förmliche Scheidung der Geschäftsinteressen zwischen Alt- und Neustadt bedeuten, wenn nicht endlich ein neuer Fluchtlinienplan geschaffen würde. Und je länger man damit zögert, desto schwieriger würde es werden, eine gute Verbindung zwischen den beiden Stadtteilen zu schaffen. Redner empfiehlt dringend die Annahme des vom Magistrat entworfenen Planes. — Nachdem noch Erster Bürgermeister Knobloch befragt hat, daß man die Praxis üben werde: soweit es im allgemeinen Interesse irgend zulässig, die Spezialinteressen der Eigentümer nicht zu schädigen, wird der neue Fluchtlinienplan von der Versammlung angenommen.

Für die Brahegasse ist nach dem neuen Fluchtlinienplan bestimmt worden, daß auf der Straße von der Ecke der Alten Partrstraße (Buchholz'sches Grundstück) bis zur Mühlengasse die Straße (gegenwärtige Breite 3,85 Meter) auf 6,50 Meter verbreitert werden soll. Und zwar sollen die auf der westlichen Seite der Straße belegenen Grundstücke bei Ausführung der Verbreiterung beansprucht werden. Auf der Straße von der Mühlengasse bis zur Friedriehsstraße wird dagegen nur von den Grundstücken von Czerninski und der Witwe Gindler ein Teil behufs Verbreiterung in Anspruch genommen werden. Auch hiermit erklärt sich die Versammlung einverstanden. — Die Brenkenhofstraße endlich soll von der Ritterstraße bis zur Wöhrtsstraße von 12 auf 13 Meter verbreitert werden, indem von beiden Seiten je 1/2 Meter abgetrennt wird. Für die Fortsetzung nach der Metz- und verlängerten Rinkauerstraße wird eine Breite von 12 Metern vorgesehen und ferner sollen nach dem neuen Plane hier Vorgärten von 5 Metern Tiefe, und zwar an der Nordseite, geschaffen werden. Die Baukommission hat sich zu letztgenanntem Plan ablehnend verhalten und schlägt vor, die Breite hier auf 17 Meter festzusetzen und die Vorgärten zu kassieren. Der Magistratsantrag wird mit dieser Veränderung von der Versammlung angenommen.

Schluß der Sitzung gegen 1/2 Uhr. Eine geheime Beratung findet nicht statt.

„Henneberg-Seide“ Schlicht nicht! Geht nicht wie Watte auseinander! — in schwarz, weiß u. farbig für Bloufen u. Roben von 95 Pf. bis 18.65 p. M. Absolut kein Zoll zu zahlen! da bei portofreier Zustellung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. K. Hofliefer.), Zürich.

Handelsnachrichten.

Bankausweis. Berlin, 3. Juli. Wochenausweis der Reichsbank vom 30. Juni.

Metallbestand (der Bestand an fürsfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Rio feio zu 2784 M. berechnet. M. 990 998 000 - 116 340 000 Bestand an Reichsbanknoten 26 950 000 - 3 765 000 an Noten an d. Banken 9 538 000 - 893 000 an Wechseln 897 182 000 + 187 186 000 an Lombardforderung 115 495 000 + 51 876 000 an Effekten 61 022 000 + 9 141 000 an sonstigen Aktiven 88 845 000 + 5 730 000

das Grundkapital . . . M. 150 000 000 unverändert. der Reservefonds . . . 44 639 000 unverändert. der Betrag der unlaufenden Noten . . . 1 409 661 000 + 263 241 000 der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten . . . 566 103 000 - 131 514 000 die sonstigen Passiva . . . 202 627 000 + 1 203 000 Bei den Abrechnungen sind im Monat Juni 2 319 174 000 Mark abgerechnet.

Warenmarkt. Danzig, 3. Juli. Weizen, Roggen und Gerste ohne Handel. — Hafer in besserer Frage. Gehandelt ist inländisch, weiß 157, 157,50, 169 und 160 M., russ. vom Transit — M. per Tonne. — Erbsen inländische weiße Koch- 165 M. per Tonne bezahlt. — Weizen: Schön. — Temperatur: + 14 Grad R. — Wind: NWW.

Königsberg, 3. Juli. Roggen unverändert. — Mais russ. 97 M. — Hafer unverändert. — Weizen: Prachtvoll. — Weizen: M. Thermometer: + 17 Grad R. Magdeburg, 3. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sacd 6,90 - 7,05. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 6,00 - 5,20. Maltz, Kristallzucker 1. m. Sacd 27,70. Brautafinade 1. o. F. 27,55. Gemahl. Raffinade mit Sacd 27,70. Gemahl. Weis 1. mit Sacd 27,20. Mohlzucker 1. Produkt Transito 1. a. v. Hamburg per Juli 5,90 Gd., 5,95 Br., per August 6,07 1/2 bez., 6,10 Br., per September 6,12 1/2 Gd., 6,15 Br., per Oktober-Dezember 6,47 1/2 Gd., 6,52 1/2 Br., per Januar-März 6,75 bez., 6,72 1/2 Gd. — Getreide. Hamburg, 3. Juli. (Getreidebericht.) Weizen fest, holl. loco 168 - 170. Nord Weizen Nr. 2 137,00. — Vloggen fest, südruss. behauptet, cif. Hamburg 110,50, loco —, mecklenburger 160 - 165. — Mais ruhig, 135,00, runder 95,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Mühlöl ruhig, loco 54,50. — Spiritus (unversteuert) still, per Juli 12,00 Br., 11,50 Gd., per Juli-August 12,00 Br., 11,50 Gd., per August-September 12,00 Br., 11,50 Gd., per September-Oktober 12,00 Br., 11,50 Gd. — Raffee behauptet, Umsatz 2000 Sacd. — Petroleum behauptet, Standard white loco 6,70. — Weizen: Bedekt.

Wien, 3. Juli. (Getreidebericht.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Mühlöl loco 58,00, per Oktober 56,00. — Weizen: Bedekt. Pest, 3. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco billiger, per Juli — Gd., — Br., per Oktober 7,47 Gd., 7,48 Br. — Roggen per Oktober 6,30 Gd., 6,31 Br. — Hafer per Oktober 5,76 Gd., 5,77 Br. — Mais per Juli 5,01 Gd., 5,02 Br., per August 5,09 Gd., 5,10 Br., per Mai 5,13 Gd., 5,14 Br. — Kohlraps per August 11,15 Gd., 11,20 Br. — Weizen: Schön. Paris, 3. Juli. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 24,30, per August 22,60, per September-Dezember 20,80, per November-Februar 20,60. — Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Februar 15,40. — Weizen ruhig, per Juli 30,85, per August 30,85, per September-Dezember 27,80, per November-Februar 27,25. — Mühlöl träge, per Juli 61,00, per August 61,25, per September-Dezember 60,75, per Januar-März 60,75. — Spiritus ruhig, per Juli 31,75, per August 32,00, per September-Dezember 32,50, per Januar-April 33,25. — Weizen: Schön.

Antwerpen, 3. Juli. (Getreidebericht.) Weizen behauptet. — Vloggen steigend. — Hafer fest. — Gerste fest. Amsterdam, 3. Juli. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Vloggen auf Termine ruhig, per Oktober 122. — Mühlöl loco —, per September-Dezember 27 1/2. London, 3. Juli. An der Riste — Weizenladung angeboten. — Weizen: Schön.

Neu-York, 2. Juli. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in Neu-York 9 1/4, da für Lieferung per September 7,99, für Lieferung per November 7,80, Baumwollenpreis in Neu-York Orleans 9. — Petroleum Stand white in Neu-York 7,40, da in Whit-ablybia 7,35, da Refine (in Cases) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,22. Schmalz Welter's Steam 11,05, da Hofe u. Brothers 11,15. — Mais Tennessy —, per Juli 69, per September 65 1/2, per Dezember 53 1/2. Nother Winterweizen loco 82 1/2, Weizen per Juli 81 1/2, da per September 79, da per Oktober —, da per Dezember 79 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Raffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, da Rio Nr. 7 per August 4,85, per Oktober 4,95. — Weizen Spring-Wheat clears 3,00. Zucker 2 1/2. Jint 23,05. — Kupfer 12,12 1/2 - 12,25. Speck Chicago dort clear 10,62 1/2, dort per September 18,57 1/2.

Neu-York, 3. Juli. Weizen per Juli — D. 80 C. per September — D. 78 1/2 C. Morgen und übermorgen Feiertag.

Geldmarkt.

Berlin, 3. Juli. Soweit es bei der Geringfügigkeit des Verkehrs erkennbar war, eröffnete die Börse in fester Grundtendenz, ungefahr auf dem gestern nachbesserlich eingemommenen Kursniveau für die hauptsächlichsten Spekulationsbefekten. Es lag von keiner Seite irgend etwas vor, was zu lebhafterer Thätigkeit hätte veranlassen können. Im weiteren Verlaufe gannen die Umfänge bei zunehmender Festigkeit, wenigstens in einigen Effekten, etwas an Ausdehnung.

Von den österreichischen Spekulationspapieren unterlagen Kreditaktien, Franzosen und Lombarden nur ganz geringen Schwankungen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 213,40 bez., Franzosen 150,50 bez., Lombarden 17,10 bez., Analoier 89,40 bez., Amerikanische Rente 103 bez., Spanier 82 - 82 1/2 bez., 41 1/2 Prozent, Chinesen 90,70 bez., Türkenloose 111,90 bez., Buenos-Aires 39,60 bez., Diskontostrombank 185,60 bez., Darmstädter Bank 137,75 - 90 bez., Nationalbank 114,60 - 75 bez., Berliner Handelsgesellschaft 157,10 bez., Deutsche Bank 209,40 bez., Dresdner Bank 145,50 bis 75 bez., Dorim.-Strouan 172,50 bez., Marienb.-Mlawka 69,25 - 50 bez., Gotthardbahn 167,20 bez., Transvaal 176,25 bez., Canada-Pacific 131,25 - 20 - 25 bez., Prince Henri 97,40 - 30 bez., Große Berl. Straßenbahn 204,90 bis 75 bez., Hamburg-Amerika 106,70 bez., Nordb. Bloch 107,80 bez., Dynamit-Trust 176,25 bez., Meridional 125,00 bez., Mittelmeer 86,60 bez., Neue Russ. Anleihe — bez., Provinz-Reichsanleihe 92,75 - 70 bez., Südpfennigliche Südbahn 69,20 bez. — Tennessy: fest.

Frankfurt a. M., 3. Juli. (Effekten-Notiz.) Oesterreichische Kreditaktien 213,40, Franzosen 150,40, Lombarden 17,00, Deutsche Bank 209,40, Diskontostrombank 185,60, Berliner Handelsgesellschaft 157,25, Bochumer Gußstahl Gelsenkirchen —, Harpener 171,10, Laurahütte 200,50, Prozentige Reichsanleihe —, Schuldert 107,25, Spanier 82,25, Nationalbank für Deutschland 114,70, Seltos 24,00. — Fest.

Wien, 3. Juli. Ungarische Kreditaktien 706,00, Oesterreichische Kreditaktien 679,00, Franzosen 705,50, Lombarden 61,50, Elbealbahn 447,00, Oesterreichische Papierrente 101,65, Oesterreichische Kronenanleihe 99,60, Ungarische Kronenanleihe 97,80, Marknoten 117,35, Bankverein 454,50, Länderbank 418,00, Buchhändler R. B. —, Türkische Loose 107,50, Brüger —, Alpine Montan 403,00. — Ruhig.

Paris, 3. Juli. Proz. Rente 101,70, Staliener 104,00, Vrois Portugiesen —, Spanier äußere Anleihe 81,80, Proz. türk. Anleihe Gr. C. 28,85, do. Gr. D. 26,90, Türkische Loose —, Ottomanbank 572,00, Rio Tinto 1118. — Träge.

Wollmarkt. Bradford, 3. Juli. Wolle ruhig in Erwartung der Londoner Auktion. Preise fest. Englische Wolle träge. Spinner und Weber beschäftigt.

Thorer Wechsel-Schiffsrapport. Thorn, 3. Juli. Wasserstand 3,60 Meter über o. Wind: NW. — Wetter: Bewölk. — Barometerstand: Schön. — Schiffs-Verkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Includes entries for Kap. Witt, Schiffs, Woulis, Finze, Weber, Jesterki, Hermann, Gottermeier.

Redamm, 3. Juli. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 76 - 78, Franz Bengsch mit 14 Flotten.

Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle)

== Mild und sicher abführend ==

Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht, Rheumatismus etc.

Man beachte auf der Etiquette die Firma: „Andreas Saxlehner“.

Rinkauer Sonderzüge. Vom 1. Juli bis 17. August: Täglich ab Bromberg 3 1/2 u. 5 1/2 Uhr nachm., Rintau 7 20 abends. Außerh. Sonntags ab Bromberg 3 30 am, ab Rintau 8 20 abds.

Berliner Börse vom 3. Juli.

Large table of stock market data for Berlin, including columns for various stocks, bonds, and exchange rates.

Umrechnungsätze: 1 Fr. = 80 Pf. | Ost. 1 Kr. Gold = 200, 1 Kr. = 85 Pf. | 1 £. = 20 S. | 1 S. = 12 D. | 1 D. = 4 Pf. | 1 Pf. = 1/2 Sch.

Table of bank and industrial shares, including entries for Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and other financial instruments.

Telegraphischer Wetterbericht deutsch. Seewarte i. Hamburg, 3. Juli.

Table of weather reports from various stations, including columns for station name, wind direction, and other weather indicators.

Die Dr. med. Hair vom Asthma... Contag & Co., Leipzig.

# Kaffee-Gross-Rösterei

## Paul Nachtigal.

Röstereien in Danzig, Bromberg, Marienburg. Direkte Zufuhren aus den Kaffee-Produktions-Ländern.

Preise für gerösteten Kaffee:

**Santos-Mischung** Guatemala-Mischung Java-Mischung Mokka-Mischung Diner-Mischung  
pro Pfund 0,80-0,90 Mk. pro Pfund 1,00 Mk. pro Pfund 1,20 Mk. pro Pfund 1,40 Mk. pro Pfund 1,50-2,00 Mk.

Auf Wunsch wird jede Sorte in Gegenwart des Käufers in kürzester Zeit frisch geröstet.

Ein Versuch wird von der vorzüglichen Qualität meiner Röstkaffees überzeugen.  
Fernsprecher 450.

Muster und Preisliste gratis und franko.

**Bromberg, Danzigerstr. 16/17**  
gegenüber der Paulskirche.

9 Pfund franko jeder  
Poststation, 5 Pfund  
innerhalb der I. Zone.

### Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner unbergelichen Frau, sowie für die Franzosen, insbesondere Herrn Pastor v. Zychlinski für die trostreichen Worte am Grabe sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.  
**Heinrich Lettow,**  
Fürschner.

### Dankagung.

Für die zahlreichen Anwesenheiten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Pfefferkorn am Grabe unseres Sohnes **Erwin** sage ich hiermit Allen unseren tiefgefühltesten Dank.  
**C. Lull** nebst Frau.

### Verlobt.

Herrn Johanna Gabor, geb. Janda mit Herrn Eugen Emil Leuggenbager, Posen-Bern. — Herr Frida Doellner mit Herrn Kaufm. Eduard Nied, Elbing. — Herr Frida Knaake mit Herrn Gerichtsassessor Dr. jur. Arnold Gasse, Elbst. — Herr Käthe Lichtheim mit Herrn Gerichtsassessor Eduard Hirschberg, Königsberg. — Herr Adolf Marcus, Dortmund-Charlottenburg. — Herr Julie Leopold mit Herrn Mich. Haerber, Königsberg.

### Gestorben.

Herrn Kaufmann a. D. Ernst Walle, Königsberg. — Herr Lehrer A. Diek, Liebstadt. — Herr Kaufmann Sigismund Marcus, Posen. — Herr Danischschmidt Franz, Weichte, Posen. — Herr Karl Wesser, Landsberg a. W.

### Der anonyme Karten-

schreiber wird gebeten, wenn er auf richt. Wege ist und Bescheid haben will, seinen Namen und Wohnort anzugeb. O. Wollmann.

### Ein gold. Pinne-nez m. Kette

auf b. Ausstellungsplatz gefunden. Popinski, Berlinstr. 12.

### Geldmarkt

7000 Mk. werd. sof. auf ein Grundstück in der Neustadt, nahe Danzigerstr., gesucht. Offert. u. L. B. 12 a. b. Geschäftsst. d. Ztg.

10 000 Mk. Hyp. hint. 50 000 Mk. Bankg. z. 1. 10. 02. auf Mietsh. 6500,00 Mk. Off. u. R. L. 100 Geschäftsst.

1000 Mk. von Igl. Beamten sof. gg. Sicherheit gesucht. Best. Off. mit. H. 8120 a. b. Geschäftsst.

Wer leih einen jungen Mann gegen Sicherheit und Zinsen 300 Mark. Best. Off. erbittet unt. 305 an die Geschäftsst. d. Ztg.

### Achtung.

Geschäftsmann bittet um ein Darlehen von 150 Mk. 25 Mk. Zinsen bis 15. Novemb. Rehnade Sicherheit. (Eigentümern). Best. Off. u. X. Y. 102 a. b. Geschäftsst. erb.

### 9000 Mark

beide erittelt. Hypoth. zu beliehen gesucht. Off. a. b. Geschäftsst. d. Ztg.

### 43 000 Mark,

auch getheilt, sollen auf eritteltige Hypotheken zu 4% sof. ausgeliehen werden. Best. beliehen sich unt. M. S. 4300 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung zu melden. (116)

### 10 000 Mark

1. St. b. sofort zu vergeben. Off. mit. L. 10 a. b. Geschäftsst. d. Ztg.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Emil Boettger** (537)

in Firma Julius Schottlaender in Bromberg, Friedrichstr. Nr. 21 ist heute vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann Karl Beck in Bromberg.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 30. Juli 1902

und mit Anmeldefrist bis zum 10. September 1902

Erste Gläubigerversammlung den 31. Juli 1902,

vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr und Prüfungstermin

den 30. September 1902,

vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäude.

Bromberg, den 3. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht:

Der Gerichtsschreiber

des Königl. Amtsgerichts.

### Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 5. Juli 1902,

vormittags 11 Uhr werde ich auf dem Neuen Markte (252)

### 7 Fahrräder

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Bromberg, den 4. Juli 1902.

Schroeder, Gerichtsvollzieher.

### Auktion

Sonnabend, 5. Juli

vorm. 10 Uhr:

Manerstr. 1 Hof. Formmarkt 8.

1 Pianino, eich. Buffet, Sopha

u. 8 Stuhl (blau. Blüsch), nehb. Musikstühle, Phonograph in 10

Walzen, Bettstelle m. u. o. Matrasse, Schilde, Fahrrad, Regulator, Wädel

Spiegel, Tisch, Kinderbettgestell, Tischschrank, Holzschelade, Dama

mens u. Herrenschranks, Wäsche, 1 elektr. Stehlampe, Mess u. Gab.

2 Bände Reichsgesetzbuch u. v. a.

**Cronh.** Auktionator.

419) Manerstr. 1.

### Neu eröffnet.

**Wäsche- und Glanzplätterei**

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Sauberste Ausführung.

**O. Homuth,**

Wollmarkt 2.

### 15 Klavierstücke

fortirt, nur 1 Mark.

Große Auswahl bei

**C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

### Ein Haus

mit Mittelwohnungen in guter Lage mit einer Anzahlung von 10-12 000 Mk. zu kaufen gesucht. Off. mit. C. 18 an d. Geschäftsst.

### Gangbare Destillation

ist zu verpachten. Off. u. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Einige gebrauchte Fahrräder** billig zu verkaufen bei

**C. Wandel, Schützenau 96.**

Ein Damenrad billig zu verkaufen Thorneerstr. 37. (162)

### auf Gegenseit. IDUNA. Versicherungsbest.

errichtet 1854. **155,6 Mill. M.**

**Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellsch.**

zu Halle a. d. S. (110)

Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht: coul. Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 46 Mill. M.

Der Gewinn-Ueberschuss fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

### Ew. Hochwohligeboren

theile höchst mit, dass

**vom 1. bis 5. Juli**

der Verkauf sämtlicher von dieser Saison noch vorhandener Artikel, welche der Mode unworden sind, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen stattfindet.

Hochachtend

**Emma Dumas**

geb. Schmechel

Bromberg, Neue Pfarrstr. 2.

### Kahlberg, Ostseebad.

Nehme in den Ferien Knaben u. Mädchen in Pension und bitte um Anmeldungen.

**Frau Käthe Leistikow,**

Elbing, Alter Markt 16, II.

## Reiseheftsäcke

mit u. ohne Messingösen,

4 bis 6 Stand Betten aufnehmend,

Stück 1,50 u. 2 Mark.

**Leo Brückmann,**

Abtheilung für Wäscheabrikation.

### Bromberg, Burgstr. 8-9

im eigenen eleganten Bau

von Sonnabend, den 28. Juli, bis auf Weiteres

**Herm. Liebig's**

**Theater lebender Photographien.**

Täglich große Vorstellung

mit wechselndem Programm.

Anfang pünktlich abends 6, 7, 8, 9 und 10 Uhr.

**Episoden aus d. Prinz Heinrich-Amerika-Reise.**

Original-Aufnahmen.

Entre 50, 30 und 20 Pf.

Zu gültigem Besuch ladet ergebenst ein

**Hochachtend Der Besitzer.**

### Arbeitsmarkt

Schriftliche Arbeiten, sowie Führung v. Geschäftsbüchern wünscht ein Beamter in den Nachmittagsstunden zu übernehmen. Best. Offerten unter E. C. 12.

### Lokomotivführer

geprüft, mit guten Zeugnissen, 45 Jahr alt, verk., kinderl., sucht dauernde Stellung.

Offerten mit Nr. 110 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

### Monteure

werden sofort eingestellt (224)

Bahnhofstraße 66.

### Ein tüchtiger Dreher,

der auch an einer Hinterdrehanf schon thätig war, findet sofort dauernde Stellung. (243)

Bromberger Maschinenbauanstalt

G. m. b. H.

Prinzenthal, Bromberg.

### Klempnergesellen

u. 1 Arbeitsburschen verlangt

R. Klingbeil, Thorneerstr. 32.

### Dachdecker verl. Wallstr. 6.

Einem unverheir. Antiker

nicht Gut Willershof b. Brdg.

### Ein Lehrling

kann sofort eintreten (234)

**Paul Wolf,** Hofphotograph,

Danzigerstraße 162 (Hotel Adler.)

### Ein solider, fleißiger Hausdiener,

der mit Pferden umzugehen versteht und fahren kann, wird ver

sucht und finden kann, wird ver

sucht. 15 Juli gefucht. (234)

**Johannes Creutz.**

### Zuverlässigen Hausdiener

sucht

**Herrmann Krause,**

Friedrichsplatz 27.

### 1 Laufbursche kann sich melden

Neuhöfstr. 15.

### 1 Laufbursche wird verl.

(234) **F. Wodtke,** Spechtstr.

Als geübte Schneideburschen

empfehlen sich in u. außer d. Hause

Gschm. Pytlinski, Danzigerstr. 60.

### Berfekte Tailen- u. Rockarbeiterinnen

von sofort gesucht. (233)

**F. Wakarecy, Friedrichstr. 24.**

### Eine erste Verkäuferin,

welche möglichst der polnischen Sprache mächtig ist, sucht zum

1. August (230)

**Ernst Mix, Seifenfabrik.**

### Maschinenwärterinnen

und Arbeitsmädchen

können sich melden bei (152)

**Julius Brilles.**

Für ein junges Ehepaar

**Dienstmädchen**

zum 15. Juli in best. Hausstände

gesucht. Meld. Form. Bahnhof-

straße 54, 2 Tr., gerabe aus.

Ein junges sauberes Dienstmädchen wird sofort gesucht

Luisestraße 23, 2 Tr.

Ein Aufwartemädchen wird

verlangt. **M. Vorreau,**

Prinzenthal, Kallertstr. 90.

1 saub. Aufwartemädchen für

Nam. gel. Schenk, Kirchstr. 81/82.

Ein. ältere Aufwarterin für

Restaurant, auch gegen Lohn

und Wohnung, gesucht. Näheres

154) **Danzigerstr. 36.**

Eine Aufwartefrau verliert

Friedrichstraße 21.

Knechte u. Mädchen mit guten

Zeugnissen für Berlin u. Hannover

b. h. 2. u. fr. Reife v. gl. u. später

fr. Anna Stalke, Gb., Bbstr. 65.

Mädchen mit gut. Zeugnissen,

jüngere Mädchen empf. v. sof. fr.

**J. Krest, Gef.-Berm., Bärenstr. 2, II.**

Mädchen f. Alles empf. fr. **Fr. Jeda**

Aktories, Stellenverm., Bärenstr. 3.

Mädch. m. gut. Zeugn. empf.

fr. **Jalle Goede, Gb., Bbstr. 3.**

Mädchen jeder Art für hier u.

außerh. sogl. z. hob. **Magdalena**

**Dietrich, Bernthstr., Bahnhöft. 5.**

Tüchtige Mädchen von außer-

halb empf. Frau **Anna Stalke,**

Gefühdevim., Bahnhofstr. 65.

### Rehe, -Rücken etc.,

frische Landhühner, frische grosse Gurken, Danziger Spieckale.

Ferner:

Vollsaftige Ananas, französ.,

Edelpflirsiche, Erdbeeren,

grosse Kirschen

empfiehlt und versendet

**Wilhelm Hildenbrandt,**

Bahnhofstr. 3, Fernsprecher 27.

### Gubener

„Gesundheits“-Apfelwein

10 Fl. excl. für 3 Mk. frei Haus

bei **Wilhelm Hildenbrandt.**

### Kerufettes

Rind-, Kalb- und Lammfleisch, selten

schöne Kalbsfleisch, Lammfleisch u.

Mädel, Filets, Nostif, Rinder-

brat., Schnitzel, Keibel, a. b. Kalbs-

fleisch abgeh. u. 3 Pfd. an b. 30 Pfd.

Zunge, Brat., f. b. Pfd., Bonilouf.

All. u. groß. Ausw. Vor- u. Nachw.

Fleischhändler 18 b. **M. Meyer.**

### Lebende Fische,

sowie Schlei, Karanchen a 60 Z.

und Sonnabend u. Mittwoch auf

dem Fischmarkt, Mitte der ersten

Reihe, z. b. **J. Czeszynski.**

### Wohnungs-Anzeigen

Gesucht v. 1. Okt. anständiger

Wohnung v. 3 Zimm. i. d. Neust.

Offerten abs. **Gammstr. 6, part.**

Zu vermieten per 1. Oktober:

1 Laden mit Wohng.,

1 Wohng. v. 3 Zimm., Kabin,

Balk. u. Anbeh,

1 Pferdebestall z. 2 Pf. und

1 Wagenremise. (234)

Bradtke, Danzigerstraße 53.

### Ein Laden

zu vermieten Schützenau 96.

Laden mit auch ohne Wohng.

(234) **Prinzentr. 8b.**

1 Laden m. angrenz. Wohnung,

in d. seit Jahren Wild-

handel mit Erfolg betrieb. wurde,

ist pr. 1. Okt. preisw. zu verm.

D. Lab. eigu. i. f. g. Lage u. z. i. a.

Gsch. z. 2 z. Schmittw. J. Speidelstr.

### Wohnung,

hochpart., 4 Zimm., all. Bbb., II.

Grt. Rah. Albertstr. 7. Göttling.

### Brückenstraße 5

find in der II. und III. Etage

Wohnungen von je 3 Zimmern